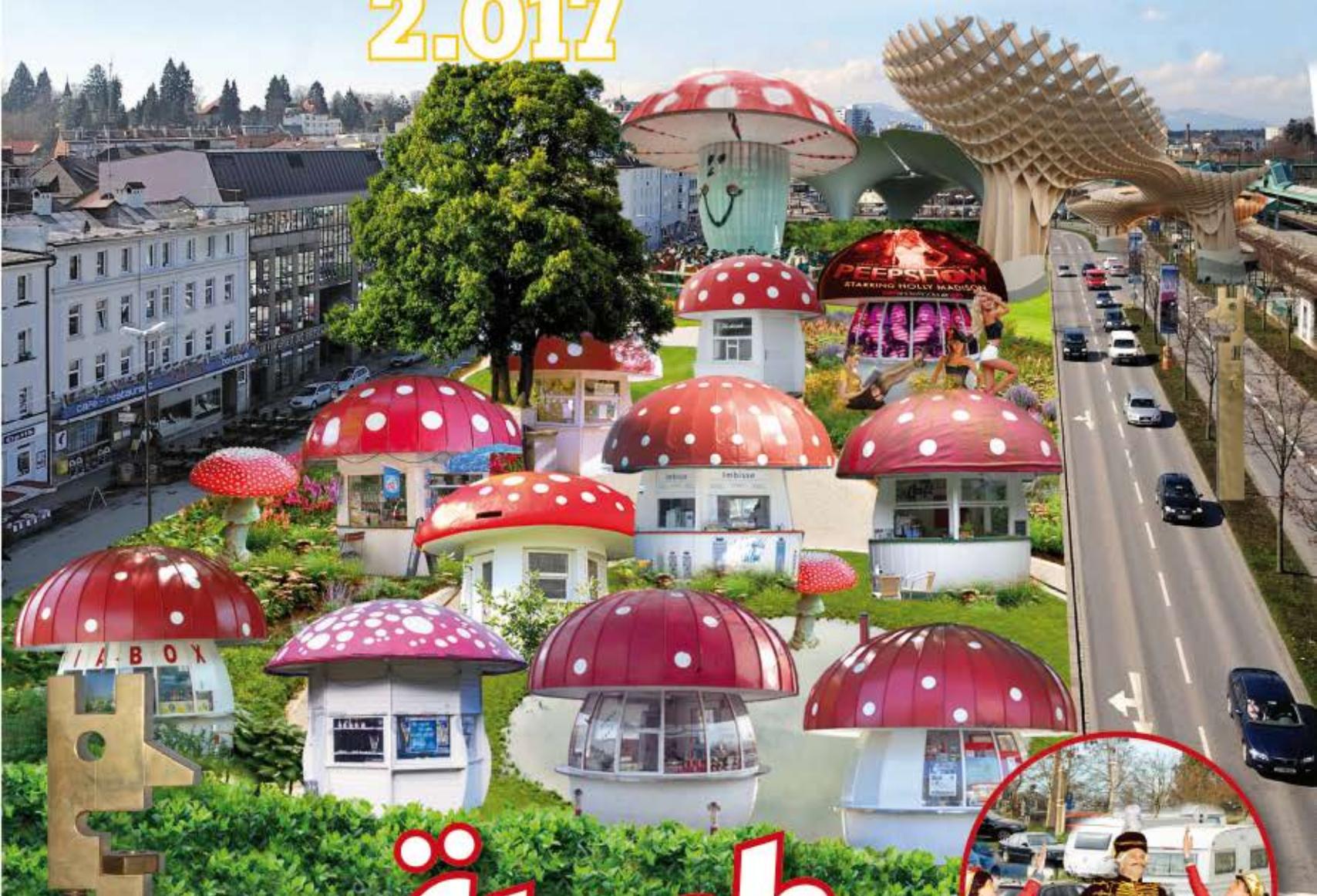


ore.ore
Schnorräpfohl

2.017



Ätsch
- kein Einkaufs-
zentrum Seestadt.



Dafür sprießen Pilze und Zigeunerwagen.

Der gesamte Reinertrag vom Schnorräpfohl fließt dem Bregenzer Kinderfasching zu. www.oreore.at € 3,-

Endlich wieder **Fasching!**

Gut, wir werden der Frisur des aktuellen Chefs im Weißen Haus wohl auch im Fasching nicht völlig aus dem Weg gehen können. Es sind bereits etliche Mäscherle mit diesem Haarschopf gesichtet worden.

Aber das werden wir übertauchen. Nicht übertaucht hat die Seestadt die überraschende (wirklich?) Aufblähung der Kosten. Jetzt sind wir vom Schnorrapfohl ja nicht so und machen deshalb selbstverständlich völlig uneigennützig Vorschläge, wie Vorarlbergs prominentester Großparkplatz künftighin zu nutzen wäre.

Eigentlich wollten wir ja auch über das Ergebnis des wichtigen Hypo-Untersuchungsausschusses berichten. Nur: Da gibt es nix zu berichten.

Natürlich hat sich aber schon allerhand getan z' Breagaz, im Land, bundesweit und auf der ganzen Welt. Weil wir haben ja anno 2016 besonders oft zur Wahlurne schreiten dürfen, bis wir endlich gewusst haben,

wer jetzt da künftig in der Hofburg residiert. Und wir haben auch gelernt: Es sind nicht unbedingt Faschingsnarren, die den größten Unsinn verzapfen. Nein, da gibt es Gesetzesbastler, die schreiben vor, dass die Briefwahlstimmen im Bezirk und erst am Montag nach dem Wahltag ab 9 Uhr ausgezählt werden dürfen.

Jetzt weiß zwar keiner nicht, weshalb, aber immerhin hat uns das einen zusätzlichen Wahlgang beschert. Nachschulungen gab es danach übrigens besonders für die Ortswahlbehörden, obwohl dort niemand etwas verbockt hatte. Und dass dann noch der Klebstoff nicht halten wollen . . .

Dafür haben wir einen nach Eisenstadt verloren geglaubten Sohn



Auf der Insel Kalvøya im Norden Norwegens wachsen die Toupeps, die Donald Trump trägt. Das berichtet der norwegische Sender VGTV.

zurückerhalten, also zumindest die Bludenzer. Und im Kulturleben von Breagaz tut sich allerhand Überraschendes, das lediglich der Schnorrapfohl in Erfahrung bringen können.

Jetzt haben aber natürlich auch vereinzelte Breagazer und -innen

manche Dummheiten gemacht, die es zu berichten gilt.

Ach ja: Bei den Festspielen wird noch fest gerechnet, ob sie jetzt im Vorjahr eher 70 geworden sind oder doch 72, wie der Herr Festspielpräse gemeint hat.

Wunder über Wunder.

*Eure
Schnorrapfohl-Redaktöre*

Internet: www.oreore.at – Prinz Ore LXI. im Internet: www.bregengerprinzenpaar2017.jimdo.com

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Norbert Hofer

Herausgeber: Postkartenräuber

Chefredaktörin: Hillary Clinton

Innenpolitik: Sebastian Kurz +

Landespolitik: Johannes Wallner + Markus Rauch

Außenpolitik: Wladimir Erdogan + Recep Putin

Erotik: Frank Stronach

Lokalredaktion: Donald Trump + Spatzi Lugner

Kontrolle des guten Geschmacks: Altprinzen

Zeitungs-Linie: Fanfarenzug Bregenz

Assistentin der Geschäftsleitung: Miss Neuamerika

„Seestadt“ wird Zigeunerlager

Kurz bevor der Bernhard Ölz das Ende der Seestadt verkündet hat, sind sich Architekten und die von der Unterflur-Truppe „Mehr für uns vom See“ ihrer Bedenken gegenüber den Seestadt-Plänen bewusst geworden. Die Schrecksekunde dauerte nur ein paar Jahre. Weil aber Ölz & Partner nicht 140 Milliönchen verlocken wollen, tun sie jetzt halt weiter Parkplätze vermieten.

Es sei nicht die späte und unfaire Kritik schuld am Stop der Seestadt, meinen Bernhard Ölz, Guntram Drexel und Markus Wild von der Prises. Nein, man habe lediglich den ersten Berechnungen mancher Fachleute vertraut. Und die sagten einst Kosten von rund 100 Millionen voraus.

Aber o Graus: Wer unweit des Seeufers zwei Stockwerke tief bauen möchte, der muss ein wenig mehr Zaster locker machen. So um die 140 Milliönchen wären das gewesen. Und wie meinte dazu doch SPAREfroh Guntram Drexel: Solche Investitionen leistet sich vielleicht die öffentliche Hand und blecht dann mit Steuergeldern für die Abgänge. Ein Wirtschaftsunternehmen hingegen müsse schon rechnen. Jetzt wartet die Prises auf finanzierbare Vorschläge.

Mobiles Wohnen

Der Schnorrapfohl hat tolle Ideen unter anderem von Stadtbaumeister Bernhard Fink und Bürgi Markus gesammelt. Die hatten nämlich den genialen Einfall, die Seestadt künftig mit frei wechselbaren

Sichtachsen Richtung Seeufer auszustatten. Wer vor der einstigen Bawag steht, der (oder die) soll den ungetrübten Blick ebenso bekommen wie ein Mensch, der grad unweit von Jodok Fink vor der VLV aufhältig ist.

Zigeuner sagt man nicht mehr, heißt es . . .

Der Geistesblitz, der diesen genialen Schachzug erst ermöglicht, heißt „mobiles Wohnen“. In der Schweiz heißen Menschen, die diese Wohnform praktizieren, gemeinhin „Fahrende“, hierorts sind Ausdrücke wie „Roma“ oder „Sinti“ in Gebrauch.

In einer Stadt, in der seit 1951 bereits dreimal der „Zigeunerbaron“ Menschen an den Bodensee gelockt hat, da darf man wissen: Anstelle von

Parkplatz und Seestadt errichtet Breagaz zwischen der Bahnhofstraße und der Seestraße L190 ein Zigeunerwohnlager.

Parkplatz-Einweiser

Die passenden Leute dazu sind längst z' Breagaz angekommen. Sie wirken nicht selten sehr erfolgreich auf dem Parkplatz und weisen gegen entsprechenden Obolus voller Begeisterung auf freie Parkplätze hin. Die findet man – so welche frei sind – meist auch ohne die tatkräftige Unterstützung aus Rumänien, aber bei den saftigen Parkgebühren kommt es wohl auf den einen zusätzlichen Euro auch nicht mehr an . . .

Begeisterte Zustimmung für diese Pläne kommen aus Doarobiro und aus Nenzing. Besonders



Bereits dreimal wurde bisher auf der Seebühne z' Breagaz der „Zigeunerbaron“ gegeben: 1951, 1961 und nochmals 1982. Da passt es gut mit dem Zigeunerlager statt der „Seestadt“. Die beliebte Operette von Johann Strauss Sohn soll dort laufend aufgeführt werden. Als Intendant wirkt Christoph Thoma.

glücklich aber sind die kritischen Architekten sowie die Meh-See&meh-Fans: Es stehen also künftig malerische Wohnmobile und Wohnwägen auf dem Parkplatz, verbunden durch Wäscheleinen voller Windeln und Unterwäsche, geziert von Satelittenschüsseln, beschallt durch Gypsyklänge – Herz, was begehrt du mehr?

Die Stadtregierung hat selbstredend mit den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern der Seestadt passende Vereinbarungen getroffen.

Die Fahrenden parken demnach freiwillig und ungezwungen ihre mobilen Wohnstätten jeweils um, wenn wieder einmal ein Spaziergängle statt-

findet. Nicht umsonst sind es ja „Fahrende“, die da wohnen, und demnach gewohnt, den Standort rasch zu wechseln.

Dauer-Zigeunerbaron

Während die Wohnwagen neue Sichtfenster freimachen und auch sonst gibt es im Zigeunerlager eine Daueraufführung der beliebten Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann

Strauß Sohn. Die wurde 1951, 1961 und 1982 bei den Festspielen aufgeführt, die neue Fassung hat Christoph Thoma inszeniert. Voller Begeisterung wird da gesungen: „Ja, das Schreiben und das Lesen, ist nie mein Fach gewesen!“

Da werden manche voller Begeisterung einstimmen können.

VOL.AT Vorarlberg Bregenzer Bahnhof wird noch heuer abgerissen

Bregenzer Bahnhof wird noch heuer abgerissen

am Januar 2016 (10/1)



Abrissarbeiten sollen noch dieses Jahr beginnen. © VOL.AT/Hartinger

Wie der ORF Vorarlberg berichtet, sollen die Abrissarbeiten am Bregenzer Bahnhof noch dieses Jahr beginnen. Die Abrissarbeiten

Der Bahnhof wurde eh 2016 abgerissen. Odr?

Wie formulierte es doch Bloggerin Karin Koller im März 2014 so schlicht:

- Es ist vielleicht nicht übertrieben, wenn man sagt, der Bregenzer Bahnhof ist einer der hässlichsten der Welt. Der hässlichste von Österreich ist er sicher.
- Eine Mischung aus scheußlicher Provinzialität und geschmacklosem Größenwahn.
- In Mintgrün.
- Dabei wurde er erst 1989 erbaut.

Da waren z' Breagaz nicht wenige richtig froh, als sie noch während der Fasnatszeit im Jänner 2016 lesen konnten:

„Bregenzer Bahnhof wird noch heuer abgerissen.“ Weiter wussten ORF (und wenig spä-

ter auch VOL) zu melden: „Die Seequartier-Projektgesellschaft, bestehend aus Rhomberg Bau, i+R sowie der ZIMA Gruppe, will noch heuer ernst machen und den Bahnhof

abreißen.“ Jetzt so ganz ohne Seestadt und mit stark schaumgebremstem Seequartier wird es unseren Bahnhof wohl noch eine kleine Weile länger geben. Wer weiß, viel-

leicht werden die ärgsten Lecks im Dach, die dauernd kaputten Rolltreppen und andere grobe Schäden noch etwas repariert, bevor das Ding anno 2027 abgerissen wird?



Auch am eh bereits 2016 abgerissenen Bahnhof halten Fahrende ihr mobiles Quartier.



Dieser Kompromiss-Vorschlag zum Bahnhof kommt von der Initiative „Noch mehr Pilze am See“.

Parkplätzle, *Schrebergärten* und

Viele Bregenzer und -innen haben sich inzwischen abgefunden mit dem Hin und Her um die Seestadt. „Da bleibt uns wenigstens ein großer Parkplatz für unsere Besucher!“ Allerdings hoffen viele, dass zusammen mit dem vielleicht doch noch in diesem Jahrtausend stattfindenden Neubau des Bahnhofes noch einige Betonmischer auffahren könnten.

Angefangen hatte es ja bereits unter dem legendären Retter von Breagaz vor der gefürchteten Autobahn-Unterflurtrasse, dem Mayer Fritz.

Meine Güte, wie viele wären heute froh, Autobahn und Bahn und Stadtstraße wären damals im Untergrund verschwunden, wie das weiland Karle Tizian noch vorgesehen hatte!

Aber Käs + täglich zugestelltes bedrucktes Käspapier sowie einige

Bahnannrainer haben das einst zu verhindern gewusst.

Und so war der Fritz halt 1970 neuer Bürgermeister und hat sich mit seinem damaligen stadträtlichen Bauinscheniör Milli Wuzizin ab den 1983ern um die Seestadt gekümmert. Höhen, Tiefen, Baunutzungsanzahl und all solches Zeugs wurden festgelegt. Eben eine Baugrundlagenbestimmung gemacht.

Und gestritten, halt mit

denen, die sich nicht so glücklich gezeigt haben. Der größte städtebauliche Wettbewerb, den die Welt je gesehen hatte – zumindest die Vorarlberger Welt – brachte die Idee eines visionären hauptstädtischen Zentrums. Also die damalige Stadtvertretung war begeistert und stimmte mit nur einer Gegenstimme zu.

Länger nix

Dann war einmal länger nix.

Als nach dem Kurzzeit-Norbert der Gasser Sigi Breagaz wieder einschwarzte, war Denkpause angesagt. Damit sich wenigstens irgendetwas tat, mussten Illwerke und Hypo die Seestadt-Gesellschaft gründen,

spricht, die Gsetten aufkaufen.

Dann gab es den Leberkäs und das Tourismushaus und ein neues Konzept samt Seeanlagen und weitere Denkpausen.

Auch Bürge Markus ließ sich nach Amtsantritt etwas Zeit. Erst so gegen 2007 tauchte eine neue Entwicklungsstudie auf, unter Beteiligung der Prisma. Die durfte schließlich anno 2010 den letzten 5%-Anteil der Stadt übernehmen.

Jetzt aber gab es Masterpläne und Pläne und Versammlungen und Berichte und Leserbriefe und Stadtspaziergänge und Anfang 2017 das vorläufige Ende. Jetzt das mit dem Ende

Champignons

passt nicht grad allen. Die Schoch Sandra freut sich zwar, dass gleich einmal der Bahnhof gebaut werde, samt Radunterführungen und so. Jetzt aber – was heißt schon wirklich „gleich“, wenn es um dieses Gelände und den tollen Breagazer Bahnhof geht?

Betonrutsche zum See

Dort, wo einst die Gulaschbrücke stand, soll dem Wunsch etlicher Breagazer und -innen entsprechend eine Betonrutsche direkt in die Seeanlagen kommen.

Und weil sie des so sauglatt finden, wollen sie mindestens zwei Brünnele, a paar Bänkle, Bömle und Sträucher auf dem Areal.

Wochenmarkt verlegen

Das mit der Seestadt als Einkaufsstadt haben sie sich auch überlegt: „Der Wochenmarkt und der Bauernmarkt müssen einfach in die Seestadt verlegt werden. Zusätzlich vielleicht an italienischer Fetzen- und Schuhmarkt und a Genussmärktle, und scho haben wir alle Täg Einkaufserlebnis pur“, sagt Rudiclowen, einer der Protagonisten.

Das angetraute Moatle eines bekannten Stadtrates steuert eine weitere, rasch umsetzbare Idee bei: „Es wär guat, dött a paar Schrebergärtle azlega. Dia könnt ma verpachta und es käm so no a klä a Geald in d' Stadtkassa“, schwärmt Evi.

Champignonzucht

Und Hugo, bekannt als Pilzliebhaber, spricht sich für einen unterirdischen Champignonkeller aus: „Der Untergrund isch jo eh so fucht, des tät grad guat passa.“

Gastgarta und Kunst

Da treten auf einmal auch der Lans Henz und der Marлкеinz Harent auf den Plan: „Mir hond lang denkt über des Dilemma, boda lang. Unser Vorschlag wär a Pateroster-Parkhuus und an schattiga Gastgarta, architektonisch wertvoll und mit alta Kastättarböm, zwecks da Umwält.

Und Kunst sött dann dött ane, in den öffentlicha Raum. Do hätten mir no a paar iserne Denkerköp übrig, gstaltet vo anam renommierten Künstler. Dia täten mir gega an Stammtisch im Gastgarta zur Verfügung stella.“



Wasserrutsche

Dass es mit den Potemkinschen Dörfern auf dem Breagazer Hauptparkplatz eh nix wird, damit haben sich viele längst abgefunden. Die Trauer hält sich offenbar in Grenzen.



Was, schon **72 Jahre** Festspiele?

Im vergangenen Jahr haben die Bregenzer Festspiele gefeiert. Alle taten so, als handle es sich um das 70-Jahr-Jubiläum. Alle, bis auf einen, nämlich den Festspielpräsidenten. Hans-Peter Metzler behauptete im ORF-Interview sehr steif und sehr fest, es werde das 72. Wiegenfest der Festspiele begangen. Waren es jetzt also 70?, 71? oder doch 72 Jahre Festspiele?

Man muss schon ein Vorarlberger sein und dazu noch Mathematik und Theoretische Physik studiert haben, um am 70. Geburtstag der Bregenzer Festspiele deren 72. Geburtstag zu feiern.

Das hat zumindest der studierte Mathematiker und Physiker Hans-Peter Metzler geschafft, im Vorjahr zum 70-Jahr-Jubiläum der Festspiele. Die Reporterin hat nicht schlecht gestaunt, als der Festspielpräsident persönlich ihr im ORF-Interview für die „Seitenblicke“ vom 21. Juli ungeniert verkündet hat, dass die Festspiele im Jahr 2016 eben den 72. Geburtstag feiern. Denn im Jahr zuvor, also 2015, da sei es ganz klar der 71. Geburtstag gewesen, verkündete der Interviewte im Brustton der Überzeugung.

Im 70-sten, 70 und 70 voll

Wir kennen das noch von früher, von unseren Urah-



Der Pressesprecher der Festspiele, der Axel Renner, und sein Co-Autor Manfred Welte müssen sich bei der Jubiläumsbroschüre grob verrechnet haben. Sie beharrten steif und fest darauf, dass die 1946 gegründeten Festspiele im Jahr 2016 exakt 70 Jahre alt würden. Ob da der Hans-Peter nicht ein Machtwort einlegt und heuer die Broschüre „73 Jahre Festspiele“ fordert?

nen. Wer damals 69 wurde, der (oder die) war „im Siebzigsten“. So hieß das damals. Ein Jahr später war man dann tatsächlich 70 Jahre alt geworden und wieder ein Jahr später wurde getrost „70 voll“ gefeiert und keiner der Geburtstagsgäste hatte etwas gegen gleich drei runde Geburtstage einzuwenden.

Jetzt muss der Hans-Peter aber dennoch etwas verwechselt haben. Denn wenn die Festspiele anno 1946 zum ersten Mal veranstaltet worden sind und man 70 Jahre dazu zählt, dann fanden zwar 2016 bereits die 71. Festspiele statt, aber es wurde dennoch nicht der 72., sondern der 70. Geburtstag gefeiert.

Aber wie Hans-Peter Metzler im Interview nach kurzer Nachdenkpause zu seiner Geburts-tagsberechnung so schön sagte: „s isch so!“

Dann wird es schon so



Hans-Peter hat eine steile Vorlage für die Mathematik-Zentralmatura 2017 gelegt.

sein und demnach begehen die Festspiele heuer den 73. Geburtstag, laut HP Metzler.

Wird er heuer 60? Oder wie?

Er selbst ist übrigens anno 1959 z' Breagaz geboren. Feiert demnach Hans-Peter Metzler im heurigen März 2017 nach seiner Rechnung den 60. Geburtstag? Oder den 59. bzw. 58.? Man wird darauf warten müssen, welche brisanten mathe-

matematisch-physikalischen Berechnungen unser geschätzter Herr Festspielpräsident zu dieser kniffligen Frage anzustellen geruht. Denn immerhin war ja im März 1959 sein eigentlicher und erster Geburtstag, ein Jahr später, 1960, mit 1 Jahr also der zweite, usw.

Vermutlich wird dieses Thema eine der Fragen für die Zentralmatura in Mathematik 2017 werden.

Da gibt es doch eh **einen Bus**

Man muss es ja nicht übertreiben mit der Bequemlichkeit. Es erhalten ja jetzt die Lehrer und -innen in Schendlingen einen völlig neuen Schulcampus. Das heißt, dass etwa 600 Volks- und Mittelschüler in ein Gebäude ziehen. Das ergibt 24 Klassen und rund 60 Pädagoginnen und -gen.

Jetzt wenn sie schon einen neuen Campus erhalten, in den die Schulerhalter rund 30 Millionen investieren, dann brauchen die Lehrer und -innen ja wirklich nicht noch Zuckerle wie beispielsweise Parkplätze dazu.

Zu Fuß Schule

Das Zufußgehen ist bekanntlich erheblich gesünder als das Autofahren. Deshalb sollten gerade Pädagoginnen und -gen diese sportliche Form des Pendelns vom heimischen Herd zum Arbeitsplatz und umgekehrt vermehrt anwenden.

Die heutigen Lehrer sind „eh alles Grüne“, zumindest, wenn man dem Bernhard Fink, seines Zeichens Stadtbaumeister, Glauben schenkt.

Zudem: Es gibt ja eh eine Bushaltestelle an der Wuhwaldstraße, nur wenige Schritte entfernt vom Schulhof. Die Schüler und -innen werden sich freuen. Es werden viel seltener Schularbeiten und ähnliche unbeliebte Übungen durchgeführt,



In Schendlingen sind sowohl Platz als auch Geld Mangelware. Also gibt es für die Lehrer und -innen leider keine Parkplätze beim Schulcampus.

weil Lehrer und -innen die Heftstapel ja zu Fuß oder per Fahrrad und Bus hin und her transportieren müssten. Gleiches gilt für Bücher und sonst so Zeug, das den Kindern lediglich lästig sein könnte, wenn sie während des Absitzens der Unterrichtszeit mit ihrem Mobiltelefon oder einem ähnlichen Ding zockend ihre Überlegenheit über Mitspieler und -innen in anderen Klassen bzw. an anderen Schulen unter Beweis stellen sollten.

Die paar Streber im Pflichtschulalter, die tatsächlich etwas lernen möchten, die sollen halt Wikipedia aufschlagen am Handy.

Parkplätze und Mädchen

Jetzt freuen sich die Betreiber der privaten Volksschulen, Mittelschulen und Gymnasien z' Breagaz, also Riedenburg, Marienberg und Mehrerau (Collegium Bernardi) über den zu erwartenden Zustrom an Pädogo-

ginnen und -gen mit Auto. Weil dort sollte man zwar irgendwie katholisch sein als Lehrer und -in, aber nur, wenn man Religion unterrichtet. Aber: es gibt eben Parkplätze.

Und seit sie in der Mehrerau draufgekommen sind, dass auch Mädchen ein Recht darauf haben, die gepflegte Ausbildung des Collegium Bernardi genießen zu dürfen, hat es auch mit dem stetigen Schrumpfen der Schülerzahl ein Ende.

Keine Rindviecher

Die Mädchen im Collegium sind dem Kloster und der Schule offenbar

wesentlich sympathischer als die Bio-Rindviecher, die im Gutsbetrieb umhergegeistert sind.

Das waren neben den Kühen und Kälbern von Matthias Marxgut unter anderem auch die schottischen Galloway Rinder von Prinz Ore LIV., Markus I. Die pelzigen Rindviecher haben jeweils Scharen von Kindern ange-lockt, was den Guts-hofeignern nicht in den Kram gepasst haben soll. Prinz Ore LIV. hat seine Tiere aktuell im Vorderwald untergebracht. Dort müssen sie auch nicht mehr ausbüxen wie einst vom Klostergutshof.



Die Galloway Kälber lockten beim Gutshof der Mehrerau zu viele Fans an.



Fürwehr Breagaz und Fluh: Rechtschreiben und Abmessen 5

Also gut: Die Breagazer Fürwehr hat die Transparente für ihr Oktoberfest vermutlich nicht selbst gepinselt. Aber nicht nur der Schnorrapfohl hat sich darüber gewundert, wie man denn so etwas aufhängen kann. „FEUEFEUWEHRHAUS“ ist ja jetzt wohl kein normaler Tippfehler mehr.

Oder ist das jetzt bereits die besonders aktuelle Rechtschreibreform? Vielleicht diene das Benefizfest aber auch dem Ankauf eines Dudens, wer weiß?

Neues Löschfahrzeug

Jetzt tun sich die Fürwehler in der Stadt etwas schwer mit der Rechtschreibung. Dafür benötigen ihre hochgebirgs-erfahrenen Kollegen von der Fluh aber ganz offensichtlich etwas Nachhilfe in der Messtechnik.

Angefangen hat alles damit, dass der Lösch-Pinzgauer, mit dem die Fluh Feuerwehr besonders dann ausrückt, wenn es steil bergauf bzw. bergab geht, dass also dieses Löschfahrzeug in die Jahre gekommen war. Immerhin: Baujahr

1978 und mit etlichen technischen Mängeln geschlagen.

Also machte sich die Truppe auf die Suche nach einem Ersatz. Der war denn auch bald gefunden. Ein ebenso wie der betagte Pinzgauer allradgetriebener Unimog sollte es sei, mit 177 PS (oder 130,18 KW). Das gute Ding kostet rund 260.000 Euro und ist bestens ausgerüstet für die Bedürfnisse der Fluh Wehr.

Garage zu kurz

Klar, dass sich die Fluh Feuerwehr fürchtig gefreut hat, als das neue Auto endlich ausgeliefert worden ist. Nur: Jetzt war der verflixte Unimog doch tatsächlich um das bekannte Verrecken länger als der alte Pinzgauer. Und der passte halt gerade noch in das Feuerwehrgerätehaus auf der Fluh, der Unimog hingegen leider nicht . . .

Das war den Fürwehlern von der Fluh schon etwas peinlich. Also frugen sie bei der Stadt unten nach, ob man nicht vielleicht noch ein paar Euro übrig habe für einen kleinen Ausbau vom Fürwehrhus.

Das hatte die Stadt selbstverständlich. Besonders deshalb, weil es nur darum gegangen ist, das erforderliche Baumaterial anzuschaffen.

Die notwendige Verlän-

gerung des Gerätehauses nahmen die Feuerwehrmänner von der Fluh selbst in die Hand. Und so passt inzwischen der neue Unimog so ins Fürwehrhus, als ob sich nie jemand verrechnet hätte.



Leider etwas zu lang geraten, der neue Unimog.



Das hilft dann halt ein kleiner Anbau! Da haben sie dann offenbar richtig abgemessen, die Fluh . . .

Zitronat und Oranshad, Sprudelwasser und beschta Wi Da Junior vom Hermann Andres schenkt Dir's i



Andres A-6900 BREGENZ, Brandgasse 23
T 05574/42555, F 05574/42555-4, www.andres-weine.at

Blitzsauber und rein, nur APE macht's so fein!



APE Gebäudereinigung



Sind s' Erscht Warahus am Platz, bei uns findscht alls, oh für Din Schatz.



GWL
KAUFHAUS & MEHR

Unsere feinen Sachen aus Korn machen kein Kopfweh



Bäckerei Mangold

Gösser
Bräu



Im Fasching mir dia Hochburg sind für große Narra und für Kind do kasch trinka, essa, fra beim Bsuach im Gösser kasch nit verliera Do loast o d'närrsche Maschgara-Henna ihr Haberkorn niemoals abrenna.

Der *Flintenmann* von Breagaz

Da ruft doch am helllichten Tag Roland Jörg, der Leiter des Kulturamtes der Gartenstadt Dornbirn, bei der Polizei Bregenz an und meldet dringenden Terrorverdacht.

Völlig aufgeregt berichtet er, dass er eben durch die Bergmannstraße Richtung Kornmarktplatz gehe. Dort ist zu der Zeit das Musikwochenende im Gange. Aber nicht das macht den Roland so aufgeregt, sondern seine Beobachtung: Gerade ist ein mittelgroßer Mann in Tarnbekleidung aus einem Auto ausgestiegen, in der Hand hielt er tatsächlich ein Gewehr!

Dann verschwand der unbekannte Getarnte in Richtung Anton-Schneider-Straße und betrat ein Haus beim ehemaligen „Neubeck“. Die Polizei will natürlich wissen, wie der Verdächtige ausschaut, seine Haarfarbe, welche Automarke etc. etc.



Wer von der Jagd direkt nach Hause eilt, läuft Gefahr, des Terrorismus verdächtigt zu werden. Gell, Herr RA Heinz Koller!

Es vergehen sicher 5 Minuten. Dann wird es dem Bobachter in seinem gut getarnten Versteck in einem Hauseingang zu blöd. Er ruft nochmals bei der Polizei an und fordert, dass die Exekutive sofort kommen soll. Sonst könne ja weiß Gott was passieren, wenn der Bewaffnete beginnt, um sich zu ballern!

Einsatz der Cobra

Jetzt vergeht wirklich

nicht mehr viel Zeit und die Cobra trifft in der Anton-Schneider-Straße ein. Nachdem die schwer bewaffneten und gerüsteten Mannen das Auto inspiziert haben, erkennt anscheinend ein Cobra-Mann das Auto und tippt auf Dr. Heinz Koller, der eben in der Anton-Schneider-Straße wohnt.

6 Mann stürmen daraufhin die Wohnung und treffen einen überrasch-

ten Dr. Koller an. Er war gerade erst von der Jagd zurückgekommen und dabei, seine Flinte zu reinigen und wieder vorschriftsmäßig im Waffenschrank zu verstauen. Immerhin zählt zu seinen Spezialgebieten als Rechtsanwalt neben anderen Rechtsfragen auch das Jagdrecht. Und da benötigt man schon etwas waidmännische Praxis, möchte man auf dem Laufenden bleiben.

Ein *Wiener z'* Breagaz

Ein soignierter, also besonders vornehmer Herr aus dem Osten der Republik betritt eine der vielen ausschenkenden Bäckereien in der Kaiserstraße.

Dort bestellt er nach Altwiener Art einen „Großen Schwarzen“.

Das hübsche Verkaufsmädchen dreht sich beflissen um und legt dem Herrn einen großen Wecken Schwarzbrot auf die Verkaufstheke.

Der Gast schaute zuerst etwas konsterniert und erklärte dann der verblüfften Verkäuferin lächelnd,

dass er einen großen schwarzen Kaffee, exakt also einen „doppelten Mokka in großer Schale“, haben will.

Darauf antwortet das Mädchen prustend: „Bi üs isch des an große Schwarzza!“, dreht sich um und geht.



Ein „Großer Schwarzer“ z' Wian (oben) oder z' Breagaz (unten).



Börse heißt jetzt *Panama Stüble*

So etwas macht zwingend einen neuen Untersuchungsausschuss des Landtages erforderlich! Ganz ohne den Michel Ritsch zu befragen, hat es die bislang als „Börse“ bekannt gewesene Beiz neben der Hypo gewagt, sich einen attraktiveren Namen zuzulegen.

„Ob es um undurchsichtige Zinsprozent-Auslandsgeschäfte in Mittelamerika geht oder um ausgelagerte Promilegeschäfte direkt neben der Bank, das ist völlig wurscht!“, wettet der von Bandscheibenleiden befreite Sozi-Klubobmann.

Es könne ja wohl nicht sein, dass hier unter dem Deckmantel der Bewirtung einfach eine Namensänderung durchgeführt werde, noch dazu ein Wechsel zu dem verruchten Namen „Panama Stüble“.

Hochprozentiges

„Wer weiß, welche finstere Oligarchen aus allen möglichen Weltgegenden ihren Zaster an der Steuer vorbei anlegen in Tequila Sunrise, Caipirinha, Mojito, Sex on the Beach oder andere hochprozentige Anlageformen. Sollen sie doch Most trinken oder meinetwegen Bier. Am liebsten wäre mir die Bloody Mary, die ist wenigstens rot.“

Briefkästen

Seit der Umbenennung in Panama Stüble im April 2016 hat es dort natürlich auch einen eigenen Brief-

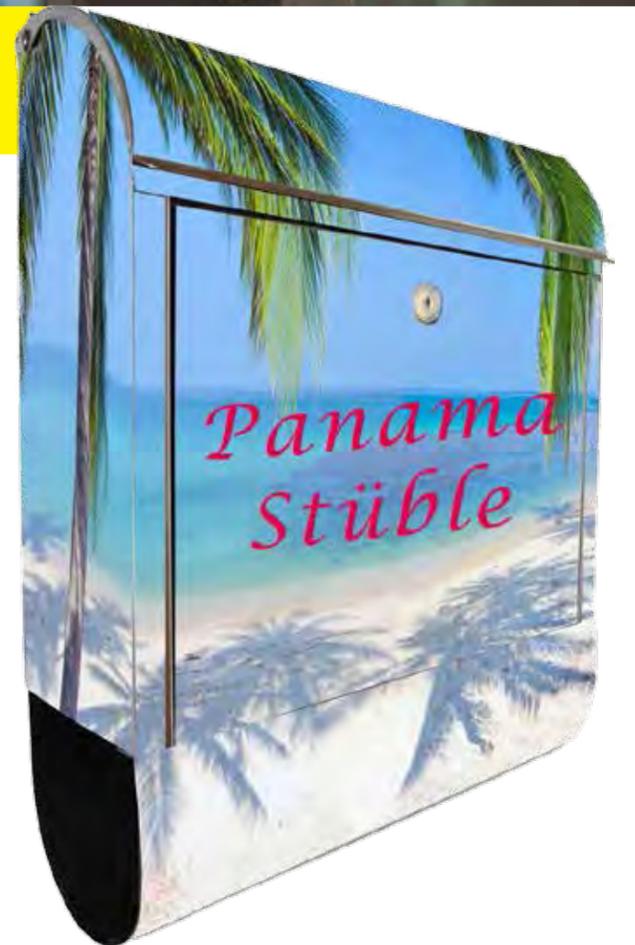


Für das Panama Stüble braucht es natürlich auch die passenden Briefkästen.

kasten. Wegen der anhaltenden Nachfrage durch diverse Banker sollen noch mehr solcher Briefkästen montiert werden, vermutlich getarnt als Solarstrompaneele.



Ein Schluck Cervesa gefällig?



Arnold + Gabi auf *Flugreise*

Da wurde doch dem Schnorrapfohl tatsächlich eine Geschichte von einer Flugreise von Altprinz Arnold (Ore XLII.) mit seiner Gabi zugetragen.

Dabei stand eine Zwischenlandung auf dem Programm und vor dem nächsten Einchecken wurde von den Sicherheitsbeamten das Reisegeäck sehr genau gefilzt. Die Flughafen-Security staunte nicht schlecht, als zwischen der Unterwäsche von Prinzessin Ga-

briele I. plötzlich ein Paar massiver Handschellen auftauchte.

Das ist nicht für uns!

Prinz Arnold und seine Gabi versuchten umständlich und in einer ihnen nicht vollständig geläufigen Sprache den skeptischen Beamten zu erklären, weshalb sie auf einer Urlaubsreise denn unbedingt Handschellen benötigen würden. Immerhin ist der Arnold ja nicht James Bond, obwohl sich Gabi als Bond-Girl gut machen würde.



Eigentlich wollen wir ja gar nicht wissen, was denn Arnold und Gabriele sonst noch alles mit einpacken, wenn sie auf Reisen gehen.

Jedenfalls betonten die beiden steif und fest, dass die Handschellen nicht für sie beide wären, ganz im Gegenteil.

Für gute Freunde

Schlussendlich konnte dem guten Mann mit Händen und Füßen klar gemacht werden, dass dieses Spezialgerät – in der Fachsprache auch Achter genannt – als Geschenk für ein befreundetes junges Paar bestimmt war,

welches sich gerade auf Hochzeitsreise befindet.

Weshalb Arnold und Gabi den beiden nachreisen mussten, um sie mit diesem wichtigen Utensil für nächtliche Unanständigkeiten zu beglücken, ist nicht überliefert.

Noch fehlen auch Informationen dazu, ob sie sich selbst als Testpersonen zur Verfügung gestellt haben.

Bautechniker. So schauts aus, wenn ein Altprinz (Prinz Ore XXXVII., Hugo I.) und Bauingenieur fast exakt nach der IKEA Zusammenbauanleitung einen Stuhl zusammenbaut.



Dine Heizung, dia isch außer Rand und Band, s'Wasser louft scho us da Wand an Knopf im Wasserrohr, a Überschwemmung im Klo? Gang zum Installateur Bechter, der hilft Dir o!

BECHTER

Unser grüna Dauma, der isch mächtig und im pflanza sind mir prächtig Mir pflanzen alles, was as git, sogär d'Narra i da Fasnachtszit!

Am Schnorrapfohl-Platz gelegen kommt das Café Leutbühel den Mäschgerle entgegen

Leutbühel

Prosecco ESPRESSO • BAR

Als Mann für alle Fälle, ist Joe ein echter Feuerstein, als Installateur schwört jeder, auf ihn Stein und Bein; doch er kann noch viel mehr, der Gute, ihm liegt der Leutbühel-Gastronom im Blute.

Ore Ore BY CASINO BREGENZ

Serviceline: +43 (0)1 534 40 50
bregenz.casinos.at
facebook.com/casinobregenz

CASINO BREGENZ
Das Erlebnis.

Verbraucherinfos auf spiele-mit-verantwortung.at und in allen Casinos

Magazin Sex statt Magazin 4

Ganz genau weiß es natürlich wieder keiner – außer dem Schnorrapfohl. Das bisherige „Magazin 4“ wird selbstverständlich keineswegs stillgelegt oder so. Nein, es gibt lediglich eine klitzekleine Änderung: Das bisherige „Magazin 4“ heißt halt künftig „Magazin 6“ bzw. Sex.

Es geht um die Aufarbeitung der Geschichte vom „suberen Ländle“, einem Ländle, das einst beinahe ganz ohne Twist, ohne Sexfilme, ohne 6 halt, hat auskommen müssen. Diese Leute waren so etwas von verdorben damals!

Das einst verboten gewesene Zeug lockt heute keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervor, niemand ins Kino und auch auf der Tanzfläche verletzt der Twist heute eigenartiger Weise das Sittlichkeitsgefühl nicht mehr sehr. Offenbar sind wir abgestumpft. Auch das gehört dokumentiert!

Keine Moral mehr

Das alles aufzuzeigen und den Wandel in der moralischen Haltung der Lüt vom Ländle (und natürlich z' Breagaz) darzustellen, das ist die Aufgabe im künftigen Magazin 6. Und natürlich die Stadt-



Echte Kunst, wie sie bestens ins künftige „Magazin 6“ passt.



Schrecklich, dieser Twist. Das „Magazin 6“ dokumentiert die Verderbtheit der Vorarlberger in den 60er-Jahren.

schlüsselparty vom FZ. Aber die fällt sowieso in die gleiche 6-Kategorie, sagen regelmäßige Gäste.

Also die Zeiten, in denen z' Voradelberg der Breagazer BH Allgeuer den Twist verboten hat (im



Künftig tolle Fotoausstellungen im „Magazin 6“

Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz ist der Auffassung, daß der in letzter Zeit aufgekommene Modetanz "Twist" geeignet ist, Ärgernis zu erregen und das Sittlichkeitsgefühl weiter Kreise der Bevölkerung zu verletzen.

Aus dem Rundschreiben der BH Bregenz vom 21.03.1962 an die Gemeinden des Bezirkes Bregenz.

März 1962), weil der so unendlich unsittlich gewesen sein soll, die sind ja längst vorüber. Und welche tollen Filmle den Leuten im Land vorenthalten worden sind – kein Wunder, dass es mit der Aufklärung stets so gehapert hat. Und anderes unkeusches Zeug war ebenfalls streng untersagt, sowohl von katholischer als auch von politischer und von behördlicher Seite, gell.

Verbotener Tanz

Toll liest sich die Begründung im Schreiben der BH (siehe linke Seite, unten). Deshalb wurden die Gemeinden dazu angehalten, bei der Bewilligung von Tanzveranstaltungen mit Verweis auf § 5 des Tanzunterhaltungsgesetzes „als Beispiel eines verbotenen Tanzes den „Twist“ anführen.“ Ja, damals gab es tatsächlich noch ein „Tanzunterhaltungsgesetz“ aus dem Jahre 1929 (!), das streng ausgelegt wurde, besonders natürlich von der BH Bregenz und gleich darauf auch von der BH Bludenz.

Schmutzige Phantasie

Da fragt man sich schon, welche schmutzigen Phantasien die Bürokraten von damals angetrieben hatten . . . Heute wären zahlreiche Eltern froh darüber, ihre Kinder würden Twist tanzen, anstatt ständig aufs iPhone zu starren.

Nun soll also das künftige Magazin 6 z' Breagaz die Geschichte der heimischen Moralapostel aufzeigen.

Das wollte ja eigentlich auch der Wolfgang Fetz



„Das Böse ist immer und überall“ weiß auch EAV.

machen, gemeinsam mit der Reichart Judith. Jetzt ist die Kultur selbstredend ein großes Feld, einer allein schafft das kaum.

Zwei Kulturchefs

Deshalb ist diese Sparte jetzt einerseits Chefsache, weil der Bürge Markus Linhart bestimmt. Zu den langweiligeren Veranstaltungen ist hingegen der Kulturstadtrat II., Michi Rauth, abgestellt.

Was der und die Judith vorher getan haben, das macht inzwischen die Marte Vroni, halt Jugend

und Familien und Kindergärten und so.

Aber für die Gestaltung im Magazin 6, da bleiben nicht nur die Hausmeister und Oberförster zuständig, wie das der Wolfi Fetz gesagt und der Fink Walter deswegen in den VauÄnn heftig kritisiert hat. Nein, da gibt es ja jetzt das aufgestockte Kulturamt, da berät der künftige Kulturmanager von Bludenz mit, der Thoma Christoph.

Also, wenn das nix Gescheites wird, dann wissen wir auch nicht, odr!



Im „Magazin 6“ wird sich neue Kulturstadtrat Markus mit der Moral und mit dem Gegenteil befassen.

Die wahre Liebe

(frei nach W. Rudnigger)

Es war circa 5 Stunden vor Mitternacht z' Breagaz in der Bergmannstraße 8 Rebecca wollt noch schnell mal raus und trifft ihre Nachbarin Iris im Stiegenhaus.

Ein kurzes Hallo und schon stehens zam, weil sie ja so viel zum Reden ham.

Zuerst redens, ob's Wetter is schön, dann sind sie gleich bei ihre Mä.

„Mein Markus“, sagt Rebecca voller Leid, „der hat für mich fast gar ka Zeit.“

Kaum kommt er von der Arbeit schnell daher, verschwindet er schon in der Feuerwehr. Er hat ja dort so viel zu tun, dass ich selbst kaum über die Runden kumm.“

Die Iris ist da kurz erschreckt und meint dann in ihrem Kärntner Dialekt: „Der Reini - meiner, der ist do nit a so wia deiner. Der denkt auf so was nit im Tram, der bleibt mir alle Tag daham!“

„Oooh!“ sagt Rebecca da drein, „das muss die wahre Liebe sein, so wie sie steht im Katechismus!“

„Na“, sagt Iris: „Es ist Kreuzweh und Rheumatismus!“

**Kuba-libré,
wißa Rum und
hoch dia Tassa
in unserm Cuba
täts oh am Che
Guevara passa.**

**cu
ba:**



Altprinz Joschi
schafft nit nur
schneall und
gnau in sinara
Kunstschlosserei macht
er oh Kunst am Bau

DEURING
Kunstschlosser



CITY TAXI
BREGENZ 65400

Pünktlich, sicher, schnell wi an Pfitschepfeil
Mit am City-Taxi und des wohlfeil.



Lässige Lüt, Essa und
Trinka so fein, Du gloubsch,
Du muasch im Himmel sein.
Dia Gschicht, dioa macht so
richtig Sinn, wenn Du im
Zeigerle hockschit dinn.

**GASTHAUS
Zeigerle**

S'Corona war scho lässig-cool,
des isch jetzt d'LuSt Café-Bar, gär it fuul.
Dött trifft sich alls und hot a Gaude
macht Party und sich a guate Zit.
Tua o du mit Lukas und Stefan in dera
Runde mit!



Bin a echte Mäser-
Biene und druck,
so gnot grad wie
an Sturm, a Qualität,
besser wie die Buam.

MÄSER
Ihr Partner für Grafik & Druck



schnorrapfohl



Prinz Ore LXI. Mark I. setzt dem Fasching die Krone auf und
sich in seine Rolle als Bregenzer Regent schon sichtlich ein

nienmeister Bernd Jäger bei ver- merhin fast 80 Köpfe sta-
schneiter Kulisse am Sparkassen tes Segen.
(derzeit: Ore Ore)-Platz. Pfarrer
Manfred Fink von der Pfarre St.
Gebhard nahm die Priesterwei-
he vor und wünschte auch dem
Prinzenpaar samt Gefolge - im
Faschings freuten sich z

Priesterweihe

Eine liturgische Sensation vermeldete das
beliebteste Bregenzer Blättle nach der
Wagensegnung des Ore-Prinzenpaares
von 2017.

Pfarrer Martin Fink von St. Gebhard hat dem-
nach an diesem Tag gleich eine Priesterweihe
vorgenommen. Vermutlich wurde dabei Prinz
Ore LXI., Mark I. geweiht. Was Ihre Lieb-
lichkeit Prinzessin Edda I. zu diesem Ereignis
sagt, melden wir in der nächsten Ausgabe.



Das war keine
Wagenseg-
nung, sondern
eine Priester-
weihe, meldet
das Bregenzer
Blättle. Toll!

Ore Ore Kinderfasching Bregenz

Liebe Bregenzerinnen und Bregenzer!

Der Bregazer „Schnorrapfohl“ wird
heuer wieder an jeden Haushalt ver-
sandt. Wenn Sie diese Zeilen lesen,
gehören Sie vermutlich zu den
Fans des Kinderfaschings, die ihren
„Schnorrapfohl“ ordnungsgemäß zu-
gestellt erhielten oder ihn bei einem
fliegenden Verkäufer oder einer der
zahlreichen Verkaufsstellen erworben
haben.

Wenn Sie den Kinderfasching un-
terstützen möchten, einfach den Er-
lagschein ausschneiden, ausfüllen
und einbezahlen oder IBAN für eine
Internet-Einzahlung verwenden. Der
Reinerlös aus den Spenden, dem Ver-
kauf des Heftes und der Inserate geht
selbstverständlich an den Kinderfa-
sching.

Der Verein ORE ORE Bregenzer Kin-
derfasching sagt ein herzliches

ORE ORE Danke!

Hier gibt's den Schnorrapfohl:

Ein Bekannter oder eine Nachbarin
vermissen den aktuellen Schnorra-

pfohl? Raten Sie den Leuten doch
bitte, sich die Fasnatzeit bei einer
Verkaufsstelle z' Breagaz zu be-
sorgen. Folgende Kioske führen
den Schnorrapfohl: beim Hafen,

an der Brielgasse, beim Stadion
und vor der Raiffeisen Landes-
bank. Weitere Exemplare gibt es
bei Optik Scharax sowie bei Schuh
Gasser und bei Schuh Vögel.

| AT | | ZAHLUNGSANWEISUNG | |
|---|--|-------------------|--------|
| EmpfängerInName/Firma | | | |
| Ore-Ore Kinderfasching | | | |
| IBANEmpfängerIn | | | |
| AT 66 20 60 10 00 00 05 00 70 | | | |
| BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank | Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt | EUR | Betrag |
| SPBRAT2B | | | |
| Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet | | | |
| Mit einer Spende für den SCHNORRAPFOHL unterstützen Sie den Bregenzer KINDERFASCHING. | | | |
| ORE ORE Danke! | | | |
| IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | | |
| KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma | | | |
| Unterschrift ZeichnungsberechtigterR | | | 006 |
| | | | 30+ |

Falsch getankt zur See und an Land

Was sich im Sommer so alles tut an Land und zu Wasser in und um Brez, wenn Altprinz bzw. Prinzessinnengemahl volltanken. Also nicht sich selbst, sondern ihre Fahrzeuge.

Werner Scheffknecht, Gatte von Ex-Prinzessin Sissi Scheibl (mit Azi Kinz, Prinz Ore VIII.), ist bekannt als Autoliebhaber und seerfahrner Motorbootbesitzer. Der Weinliebhaber und Golfspieler war wieder einmal mit seinem wunderbaren Motorboot unterwegs, um tanken zu fahren. Viel-

leicht hatte er zuvor bereits einen guten Tropfen aus seinem überfüllten Weinkeller genossen. Woran auch immer es gelegen sein mag – bei diesem Tankstopp geriet anstelle des erforderlichen Diesels diesmal Normalbenzin in den Schiffstank – eh nur 400 Liter.

In einem derartigen Fall ist rasche Hilfe natürlich wichtig, also wurde ein Abschleppboot gerufen. Der Helfer wusste, dass es pressiert und war deswegen sehr in Eile. Sein Rettungsboot donnerte ziemlich rasant auf den



Wenigstens wird der verhinderte Schiffsbremsler Werner von guten Freunden unterstützt.

Kreuzer von Werner zu. Der erkannte die Gefahr und versuchte, den drohenden Zusammenstoß zu vermeiden, indem er mit seinem Bein gegen das andere Boot trat.

Das bekam ihm leider gar nicht gut, denn so rasch lässt sich ein Boot in voller Fahrt eben nicht abbremsen. Ein gebrochenes Bein samt Riss der Achillessehne waren die Folgen der Aktion.

Geht auch an Land (daneben)

Ähnlich ging es Altprinz Ore XIII. Baumeister

Walter Heinz Rhomberg, allerdings an Land. Er hatte es geschafft, seine Limousine anstatt mit dem erforderlichen Superbenzin mit Diesel vollzutanken. Der Mercedes von Prinz Ore XIII. hatte mit diesem Saft allerdings wenig Freude.

Es war nicht mehr zu eruieren, ob die irrtümliche Betankung „Diesel statt Super“ dem eher bescheidenen Golfspiel an diesem Tag zuzuschreiben gewesen war oder dem angeblich ebenfalls nicht berauschenden Mahl im Anschluss.



Walter Heinz, Prinz Ore XIII., mit Prinzessin Edith im Fasching 1969. Die Gardemajorin bei ihrer Meldung vor dem Prinzenpaar im „Gösser“. Damals war das Prinzenfahrzeug noch richtig betankt.

Gasthaus Schendlingen



Dött, wo d'Stadt am Lebendigsta isch, do kut alls ganz frisch uf da Tisch. Guat bürgerlich, mit Tradition und Humor, im Gasthof Schendinga, do kut des alls vor.



Der große

GATSBY
von heute

trägt Mode von uns liebe Leute.



ZAUBERKÜCHE HAUBENFEIN, WILLST BEIM DINIEREN GLÜCKLICH SEIN, DANN SCHAU DOCH MALS INS FÜXL REIN.

füxl

kunstkulturgenuss



gubler

Werbeträger



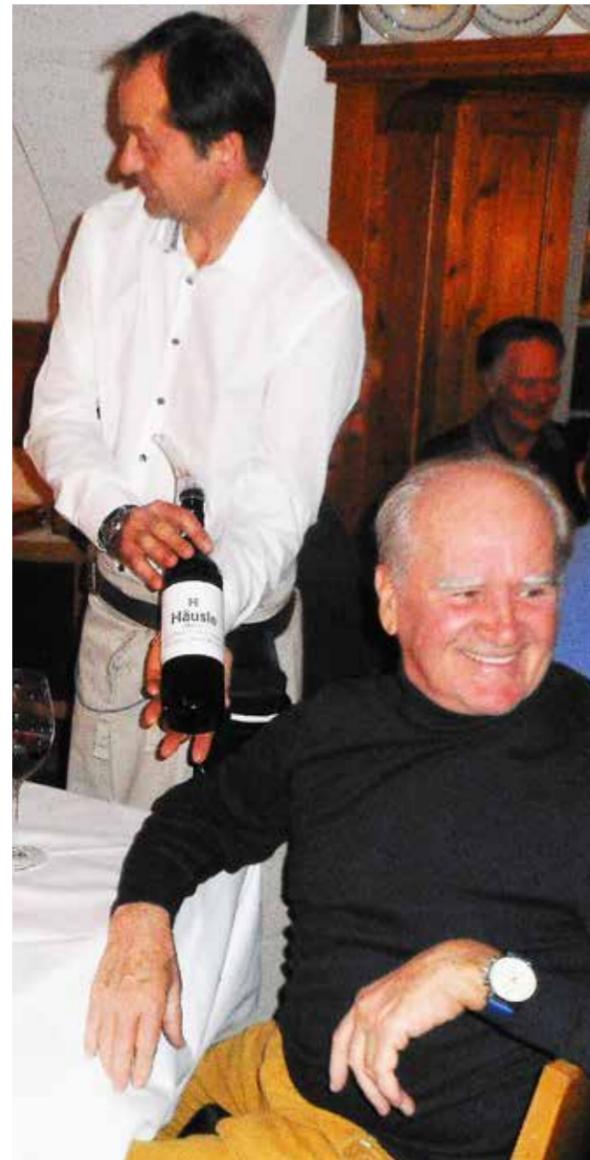
Robert Vögel, prominenter Werbeträger für Prinz Ore XXXVI., Erich II.

Robert Vögel, berühmter Fußbekleidungsspezialist aus der Kaiserstraße und verdierter Zere von Prinz Ore LIX., Steini I., hat eine weitere lukrative Beschäftigung gefunden.

Er ist seit dem 12.12.2016 exklusiv als Werbeträger von Prinz Ore XXXVI., Erich II., Schuh-Sport-

Mode, aktiv. Lediglich seine Schuhe wählt Robert noch im eigenen Laden aus.

Robert weiß, was er will. Er setzt auf ein Maximum an Exklusivität, Qualität und Beratung durch freundliche Menschen. Und besonders letztere gibt es beim Ore-Ore-Kinderfasching z' Brea-gaz zuhauf.



Zweigelt für Elmar

Elmar Häusle (fanatischer Golfspieler, Computerspezialist für Senioren, leidenschaftlicher Rotweintrinker, hervorragender Gulaschkoch, umschwärmter Gesprächspartner bei älteren Damen) ist ein Stammgast im Kornmesser. Er hat sich jetzt seinen Jugendtraum erfüllt und ein kleines Weingut im Burgenland gekauft. Mit seinem HÄUSLE-Weingut kann er gerade knapp seinen Rotweinkonsum pro Jahr abdecken. Ca. 350 Flaschen Rotwein der Sorte Zweigelt werden jedes Jahr gekeltert.

shu:z

An Wohlfühlschua für Dine Füaß, a Schuhmode, so was vo süaß, des gits bei Schu:z mit vielna Grüaß!

Bruch'sch Stoppslocka, bunte Hoar, A Mesch oder an flotta Schnitt: bei Hair & Art fühlt sich Din Kopf fit.

IMPULSE
Hair & Art

schuhvögel
trends & tradition

Für's zarte Füaßle und jeden anderen Clou, do kummt in Froag nur an Vögel-Schuh.

Nid nur dia Feinspitz kummand uf ihre Kosta, bei uns im Stadtgasthaus-Restaurant künnend alle köstlich essa und sich fein zua prosta!

RESTAURANT STADTGASTHAUS WEISSES KREUZ

Die Paragraphen kick ich hin und her, bin gern auch Altprinz – bittesehr Wünsch mir ein Landesstadion, und viele Klienten, dann wär ich Patron!

Dr. Horst Lumper

Vo Tecnoplast, da Böhler Frank, der hot dia beschta Kunststoff-Idea im Schrank.

TECNOPLAST
Faszination Kunststoff

Frühauf

SINCE 1884



133 Joahr sind mir schon in dera Stadt und d'Lüt finden unsere Wara no allat sau glatt. Mir sind nit umsus bekannt als Frühauf und beim Kocho, Lifestyle oder Eassa guat drauf!

Gasser-Schuh



Ob Brautschau, Karriere oder selige Ruh' - Erfolg auf allen Linien mit Gasser-Schuh

BABEL
a knapps Stündle

Solides Handwerk, Stein für Stein, der ERATH baut für Groß und Klein.

MASSIVE WERTE
ERATH BAU

ÖL UND ESSIG, WEIN UND SCHNAPS,
WHISKY, GRAPPA UND LIKÖR DA
KUSTER BERNHARDT
TUATS FEINSTE
FÜR DI HER.

vom **FASS**

Sehen · Probieren · Genießen

Hät da Lumpi oargenes Kies, er käm zu uns ins Spielzügparadies.

Lumpis
Spielzeugparadies

60 Jahre Ore Ore Kinderfasching

Närrisch waren sie natürlich bereits viel früher, die Seebrünzler von Breagaz. Bereits aus dem 17. Jahrhundert ist Faschingstreiben aus der Stadt am Bodensee bekannt. Und zu Beginn des 19. Jahrhunderts lautete der Faschingsruf z' Breagaz laut Kaspar Hagen offenbar:
„Ori Ori Maschgara!“

Der Ore Ore Kinderfasching allerdings, der startete offiziell vor genau 60 Jahren, im Fasching 1957. Den Anstoß gaben die honorigen Mitglieder des Verkehrsvereines der Stadt. Sie erkoren im „Löwen“ einen Prinzen samt Prinzessin in Erinnerung an den legendären „Prinz Carneval“, der in Bregenz erstmals anno 1865 belegt ist.

Prinz Ore I., Otto I.

Prinz Ore I. war Otto Burger, seine Prinzessin Didi Trunzperger, die Tochter des „Löwen“-Wirts. Der Gasthof „Zum goldenen

Juhaisa, i der Fasnat vergißt ma d'Schliferat. Die Buebe hond grageelet³ duer d'Gassa i der Stadt! Denn ist a lustigs Leabe an alla Ecke da:
„O ori, ori Troll, o ori Maschgara!“⁴

U wieste⁵ gfallt de Buebe vil besser, fehlt se nit. Do ist ma nohe gsprunge duer alle Gassa mit. Als Maschkere, o Kampel, o Ferdenand, host du Uns mengs Vergniege gmachet, bist jetzt no frind dervu.

Wie lustig ist as z'Breagaz, wie hout ma iber d'Schnuer, Wie gitt as i der Fasnat so menge Gugelfuehr!⁶ Wie mengmol hott ma gsehne des nettest Fasnattpil Und fremde Litt sind kumme, as woast foa Ma, wie vil.

Der Bregenzer Mundartdichter Kaspar Hagen (1820-1885) beschreibt in einem Gedicht vom 1. Mai 1849 an seinen Freund Ferdinand Bandel auch den „Kinderhimmel“, den er in Bregenz erlebt hatte. Zu seinen Erinnerungen gehört natürlich auch die Fasnat. (Druck J. N. Teutsch 1921, Reprint H. Lingenhölle & Co., 1972)

„Löwen“ beherrschte einst die wichtige Ecke Kornmarkt/Rathausstraße.

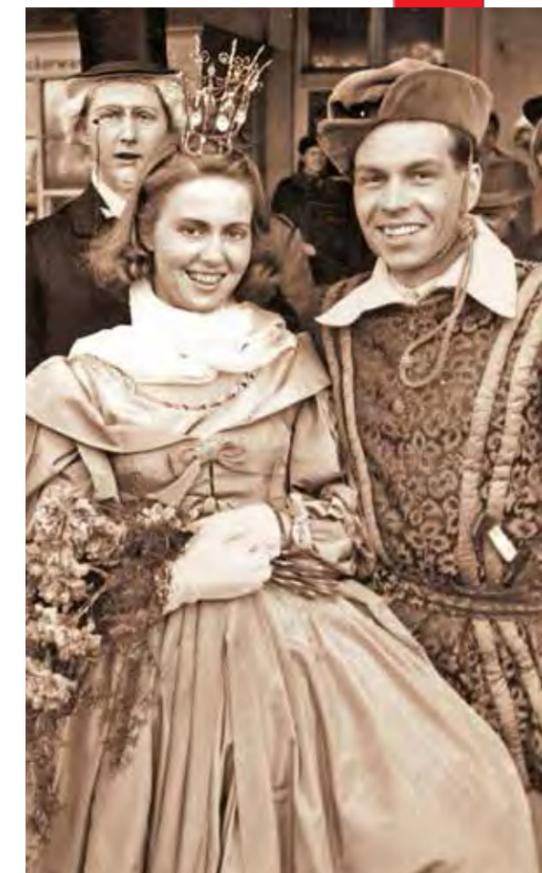
Zu einem echten Prinzenpaar gehört natürlich auch eine Prinzengarde. Robert Bänziger und Heinz Kurner schafften es, gleich 34 Gardemädchen anzuwerben. Die Zusammenarbeit mit dem bereits anno

1956 gegründeten Fanfarenzug war von Beginn an eng. Immerhin waren die Bregenzer Gardemädchen damals organisatorisch dem Fanfarenzug zugeordnet.

Auch die Narrenpolizei war damals bereits im Dienst, unterwegs auf knatternden Motorrädern.



1957: Die erste Prinzengarde und das erste Prinzenpaar, Prinz Ore I., Otto I., mit Prinzessin Dittorina I.



Die Kardinalsschnitte *explodiert* an der *Tanke*

Sie war erschüttert, die Inge Rainer, als sie im vergangenen Jahr überraschenderweise einen Anruf erhielt. Sie, die in besonderer Art bekannt ist für ihre exzellenten Kardinalsschnitten, solle einen Kardinalfehler begangen haben, der auf ihrer Lieblingstankstelle, der OMV nahe der Lauteracher Achbrücke, zu einer wilden Explosion geführt hatte.

Dort war die Inge mit ihrem neuen Mini angefahren, um den Luftdruck in den Autoreifen entsprechend zu erhöhen. Dafür stehen ja passende Geräte mit Manometer an der Tankstelle bereit, natürlich auch bei der OMV. Allerdings wollte das mit dem ungewohnt neuen Ventil an den Mini-Rädern nicht so richtig

funktionieren, weshalb Göttergatte Wolfgang eingriff. Es ging hin, es ging nicht ganz perfekt, auch der Mann kam nicht zurecht mit der Technik.

Also wurde das Pumpen-Handgerät wieder angehängt und Inge kurvte mit ihrem Mini heimwärts.

Anruf von der Tanke

Kaum war sie dort angelangt und hatte es sich bequem gemacht, da störte das Telefon. Am Apparat war ein freundlicher Herr von der OMV-Tanke. Ob sie denn wenige Minuten zuvor bei seiner Tankstelle versucht habe, die Autoreifen aufzupumpen? Ja – eigentlich sei das schlussendlich ihr Gatte gewesen. Weshalb denn, bitteschön?

Da, er habe halt ihr Auto-



Kardinalsschnitten sind Inges Spezialität.

kennzeichen notiert und sie ausgeforscht, weil irgendetwas müsse sie völlig verkehrt gemacht haben bei der Aktion. Es sei da ein grober Schaden entstanden und das gehöre jetzt abgeklärt.

Ja, was denn um des Himmels Willen geschehen sei bei der Tanke, wollte die Inge schon leicht aufgelöst wissen.

Ja, das sei jetzt so: Das Pumpen-Handgerät habe sie ja wieder auf den Anschlussstutzen gehängt, oder?

Ja schon, aber eigentlich eher ihr Mann, der Wolfgang . . .

Pumpen-Explosion

Also wer auch immer, auf jeden Fall müsse bei dieser Aktion irgendein Missgeschick passiert sein. Denn die Pumpe habe sich derart mit Druckluft aufgefüllt, dass sie explodiert und mit gewaltigem Getöse zuerst in die Überdachung der Tanke geschossen sei, dann von dort zurück. Und

bei diesem jähen Absturz habe sie das Dach eines Autos glatt durchschlagen und noch die gesamte Karosserie.

Da setzt' dich hin!

Nach dieser spektakulären Ansage musste sich die Inge zuerst einmal niedersetzen und fand kaum Worte. Natürlich rief sie auch ihren Gatten zu Hilfe und schilderte diesem aufgelöst, was ihr zuvor über die Explosion bei der OMV-Tanke berichtet worden war.

Selbstredend war auch Wolfgang völlig erschüttert. Auch die Ansage des Anrufers, dass ja glücklicherweise keine Menschen zu Schaden gekommen seien, konnte die Mini-Lenkerin und ihren Gatten kaum beruhigen.

Nun, das Ganze sei ja wohl ein Fall, der über die Versicherungen abzuhandeln sei, meinte der Anrufer. Es soll halt bitte die Inge zur OMV kommen, damit die Angelegenheit zu einem möglichst friktionsfreien Ende finde.

Ja, ja, natürlich, selbstverständlich.

Allerdings, so der Anrufer weiter, wüsste er noch eine zweite Möglichkeit, die Angelegenheit gütlich zu bereinigen.

Ja, wie denn, was denn, wo denn, bitte sehr?

Gütlich regeln

Ja also, wenn die liebe Inge sich dazu bereit erklären könnte, mit einem entsprechend großen Stück ihrer so hoch geschätzten Kardinalsschnitte bei den Physiotherapeuten vom Zielpunkt direkt gegenüber der OMV-Tankstelle aufzukreuzen, dann ließe sich der Fall womöglich ohne viel Aufhebens aus der Welt schaffen. Quasi völlig ohne Polizei, Versicherung und so.

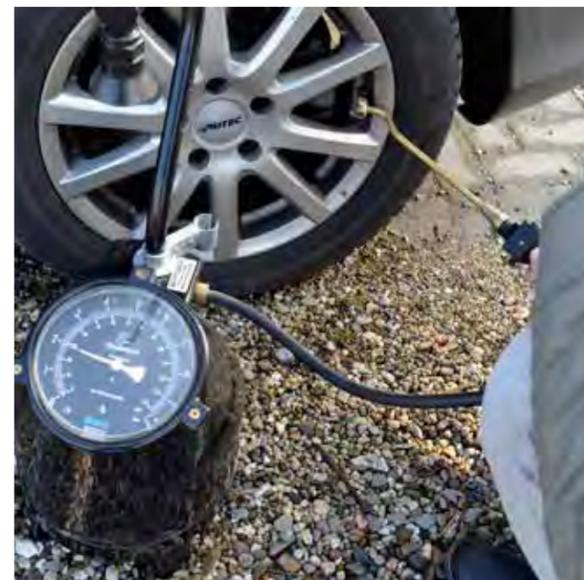
Zuerst Stille bei den Rainers und dann ein ziem-

lich heftiges: „Bischt du des, Martin!?“

Man fragt sich ja schon, welche Gedanken dem Steiner Martin, Prinz Ore LVII., durch den Kopf gehen, wenn er während einer kurzen Schaffenspause von seinem Büro aus sieht, wie die Inge Rainer ihren Mini zum Reifen-aufpumpen an die Tanke vis-a-vis fährt.

Wenige Minuten später hat er seine beeindruckende Explosionsgeschichte bereits fix und fertig ausgedacht, ruft an und versetzt eine friedliche Backkünstlerin samt Ehegespons in Angst und Schrecken.

Es sollen sich bereits etliche Regisseure von Katastrophenfilmen wie der Reinhold Bilgeri und auch Steven Spielberg bei Martin gemeldet und um entsprechende Ideen und Tipps gebeten haben.



Die Kombination von Reifenpumpe und Kardinalsschnitte kann explosiv sein.



Mit ausreichend Schwung und ausreichend Reifendruck ist das ziemlich leicht zu schaffen . . .



Man muss zum Auto waschen wirklich nicht in die Waschstraße fahren . . .



Also ich stelle meinen Wagen sowieso nur sehr selten in die Garage . . .



Etwa so bleich wurde Wolfgang, als er erfuhr, was seiner Inge beim Luftpumpen passiert war.



WARST DU AUCH EINMAL UNBESONNEN,
MIT UNS WIRST DU SCHON RECHT BEKOMMEN.
WIR BIEGEN FUER DICH ALLES HIN,
SIND FUER DICH DA UND SIND AUF DU
UND DU MIT JUSTITIA.



ANWALTS-KANZLEI
SUMMER | SCHERTLER | STIEGER | KAUFMANN | DROOP

Vo Breagaz in dia ganze Welt,
mit unsara Lösunga sind alle guat gstellt.
Für jeden hond mir s'passende Glas
So unsichtbar, do stoßt dar d'Nas.



glasmarte®

Hotel Schwärzler
★★★★
Stadthotel im Grünen



Wir haben Zimmer und auch Suiten, die tun wir gerne auch vermieten,
dazu ein Restaurant, ganz fein, probier's mal aus, lass Dich drauf ein.

Zum stempla bruchsch koa AMS,
do goahsch zum Glatz,
der macht
Dir des!



GLATZ ■ STEMPEL

**HORN TO
BE WILD**
VodkaLemon
FLAVOURED BIER vol. 6%



Die Wunderwelt der Medien

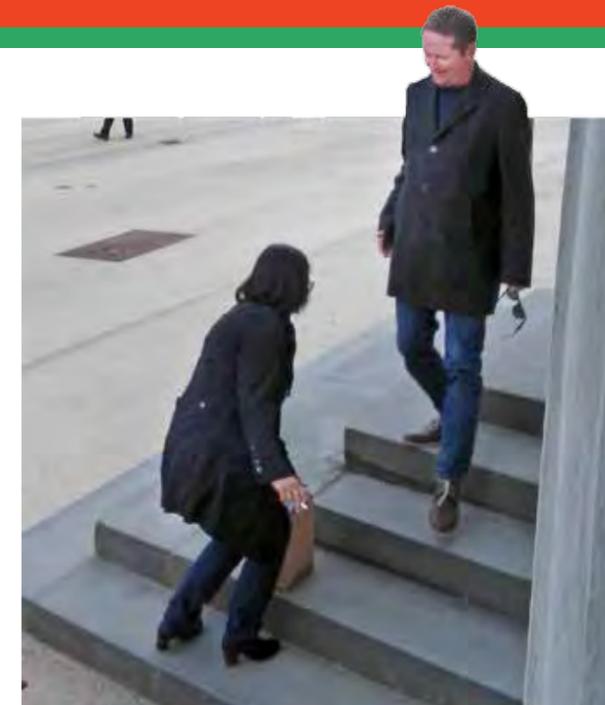
Es hat sich im Vorjahr der Blättle-Tschako darüber ereifert, dass der Schnorrapfohl Persönliches von Bürgi Markus veröffentlicht hat. Stimmt: Über was an jedem Stammtisch geredet wird, das hat im Schnorrapfohl natürlich nichts verloren.

Gut, jetzt war der liebe Raimund schon angefressen, weil ein „Notreisender“ es gewagt hatte, ausgerechnet ihm das Blättle zum Kauf anzubieten. Beinahe hätte er bezahlt, weil er ja den Wert des Inhaltes zu schätzen weiß.

Und dann aber so was: Im Schnorrapfohl werden

Missgeschicke geschildert! Das hat es ja noch nie gegeben in einer Fachsingszeitung!

Deshalb auch Tschakos unverhüllte Ankündigung: Sollte der Schnorrapfohl es wagen, seine Freundin „irgendwelcher Häme“ auszusetzen, würde er die Autoren



Nie und nimmer, Tschako, würden wir es wagen, weibliche Wesen aus deiner Umgebung der Häme auszusetzen. Besonders, wenn sie nett knicksen.

„notfalls auch juristisch“ zur Verantwortung zie-

hen. Da forchten wir uns schon sehr . . .

Myersteriöser Polizei-Großeinsatz

+++ Mehr Infos in Kürze +++

Im November 2016 waren offenbar in der Redaktion von VOL einige frisch gefangene Lehrlinge am Werk. Da ging es dann „myersteriös“ zu und in Brasilia gab es gar ein Demonstranten Parlament (unten). Man lernt nie aus.

POLITIK Brasilia: Demonstranten Parlament gestürmt

Vorl. Std. | Dutzende rechtsgerichtete Demonstranten haben am Mittwoch das brasilianische Parlament gestürmt und einen Militärputsch gefordert.

In Parlament ein

- Bäder
- Solar
- Reperaturen aller

Keine Medien, sondern das Werbeschild von Feurstein an der St.-Anna-Straße. Da wird seit Jahren alles reperiert.



Luka Krevic (l.) punktete auch bei den Rocks zweistellig FOTO: MATT

Nichts zu holen in Mattersburg

MATTERSBURG. Wieder einmal scheiterten die Dornbirner

Den Luka Krevic (l.) mussten sich die VN-Leser diesmal halt selber malen.

DONNERSTAG, 24. MÄRZ 2016

Seehilfe für Menschen in Afrika

LAUTERACH. Der Lions Club Rheindelta-Hofsteig sammelt zusammen mit regionalen Unternehmen... helfen kann. Der Lions Club Rheindelta-Hofsteig sammelt zusammen mit diversen Unternehmen... werden die Brillen an sehbeeinträchtigte Menschen verteilt, die aufgrund von mangelnder Infrastruktur... sidentin Susanne Schindler. Österreichweit findet die Aktion schon seit vielen Jahren großen Anklang. In

Bei dem Bericht ging es nicht um den Seenotdienst für Afrikaner, sondern um Brillen. Dafür existiert das Synonym „Sehhilfen“. Aber was solls, die Seiten im Schnorrapfohl müssen ja auch gefüllt werden . . .





Da beschte Ma,
dia schönste Frau, kummt
wenn's um's Wohna goat
zu **Hinteregger Bau**

... mit üs fahrt ma
nid nur im
Fasching guat

STROLZ
BREGENZ • HARD

Ihr Servicebetrieb im Ländle für
VW Audi Service SKODA
www.autohaus-strolz.at



Ob mit am Flügar,
Bus, oder Schiff,
mir hond des Reisa
halt im Griff;
vom Kindle bis
zu unsern Weisen,
z' Breagaz goht ma zu Weiss-Reisen.



Die tristen Farben sind
bald furt beschäftigt Du
den Altprinz Kurt.
Der wirklich
GRÜNE Breagazar -

Micheluzzi!



Unserm Inschinör,
Moosbrugger
dem ist kein
Gartenbau zu
schwör!



HYPOT
LANDESBANK
VORARLBERG

Ore ore!
Ihre Hypo Landesbank Vorarlberg

Hotel Germania



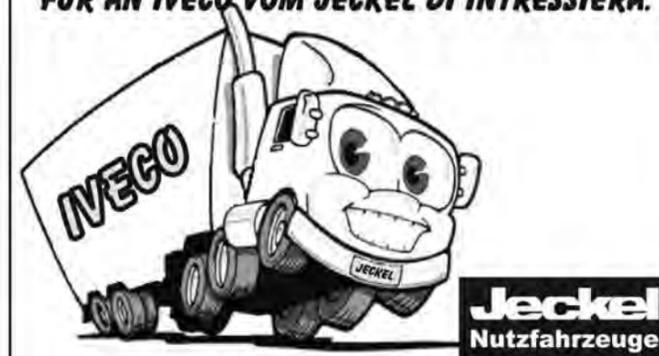
Ob Bisness-Gascht, Kultur und Rascht
a zwoates dahoam kriegsch nur bei om,
lang denkst a dänn Aufenthalt no dra,
bisch Gascht gsi im Germania

MESSMER
HOTEL AM KORNMARKT



Tagungsräume ohne Ende,
Zimmer - auch mit vier Wände,
ein Restaurant, fein zum genießen und
auch noch unsere Molo-Bar,
im **MESSMER** werden Träume wahr.

**WILLSCHT EPPAS TRANSPORTIERA, MUASCHT
FÜR AN IVEGO VOM JECKEL DI INTRESSIERA.**



Jeckel
Nutzfahrzeuge

An Duft,
a Gsichtle,
des ganz fein
macht dir **d'Medusa** ganz allein



www.reply.eu

Prediger *Michl*

Der Salzgeber Michl vom Kornmesser betätigt sich keineswegs ausschließlich als Wutbürger oder Verfasser mehr oder weniger offener Briefe an Michl Ritsch, Bürgermeister Markus oder auch an Vizebürgermeisterin Sandra. Er weiß sogar kirchliche Publikationen zu nutzen.

Er nutzt zudem auch seine Speisekarte, auf der er regelmäßig auf Entscheidungen in der Bregenzer Politik hinweist, die seiner Meinung nach unsinnig sind. Das soll wohl den Appetit fördern.

Da wundert er sich beispielsweise heftig darüber, das vor den Gasthäusern keine Blumen aufgestellt werden dürfen, oder dass für jede kleine Veranstaltung von der städtischen Verwaltungspolizei ein Bescheid mit über 20 Seiten erteilt wird.

Aber wenn dem Gastromomen keine Widerworte

mehr einfallen, dann kann er auch beißen . . .

Zum Ende des Jahres 2016 allerdings war der Michl dazu eingeladen, seine Weisheiten für die Dezember-Ausgabe des Bregenzer Pfarrblattes zu formulieren. Gut, auch dort mokiert er sich verständlicherweise über die Schlechtigkeit der Welt.

Er hinterfragt allerdings (wohl nicht als Einziger) auch wochenlange „Weihnachtsmärkte“ oder Krampusumzüge mit feuerspeienden Ungeheuern, Motorsägen und abgetrennten Köpfen. Und was für sein Lokal eine tolle Sache sei, nämlich die Umsatzsteigerung durch Weihnachtsfeiern, das hat für den Michl mit Weihnachten kaum mehr etwas zu tun.

Na ja, er wird wohl bald sein Metier wechseln. Aber da das traditionsreiche Haus sowieso einer Klosterbrauerei gehört, darf der Wirt auch einschlägig schreiben.



Ob eher bierfromm oder bissig wie im Bild unten – der SalzMichl vom Kornmarktplatz bleibt stets eine Marke.



Mein Freund, die Kanis-Ziege

Bubu ist ein ganz begeisterter Seniorenwanderer.

Er deckt sich bei seinen Ausflügen stets mit einer besonders feinen Jause

ein. Anscheinend hat die Wegzehrung der Ziege auf der Kanisfluh ebenfalls so gut geschmeckt, dass sie nicht mehr von Bubu's Seite weichen wollte.



Es isch bekannt in Stadt und Land, s'Kloser Brot isch vo guater Hand. Vom Feinschta o unsere Snack und Imbiss sind, des woab scho lang a jedes Kind, und in da tolle Ore-Zit: unsere Krapfa machend di fit!

KLOSER'S Bäckerei

Hüser verwalta isch unsere Stärke, mir hond halt Erfahrung mit deana Bauwerke. Es bürgt für Verlässlichkeit da Nama Kinz. Der betreut o Hüser vo manchem Prinz.



invest-Baubetreuungs GmbH & Co KG



Die hōaBeschte Bar isch in Untergrund ganga, im GWL-Unter kasch jetzt zualanga, bei Drinks, mit Musik und viel lässiga Lüt, in da Annette Bar verleabsch a ganz tolle Zit.



Anette Bar



Kilbesonntag 12:30 Uhr: Ich wusste mal wieder nicht, wie und wann ich heute Nacht nach Hause gekommen war. Bis ich aus dem Fenster schaute.

Ein Huhn in der Waschtrommel

Was macht die Suppenhenne in der Waschmaschine im Keller in der Michl-Felder-Straße?!? Fragen zu diesem Thema richten Interessierte bitte an Ulli G.

Eigentlich sollte sie lediglich für ihre Mutter ein Huhn besorgen. Entweder hat die Ulli dann gleich ein neues Rezept ausprobiert, oder die Henne war nicht ganz sauber, weil sie vom Schwarzmarkt stammte. Vielleicht hat die Ulli vor lauter Stress aber doch die Waschmaschine mit der Gefriertruhe verwechselt. Dass diese Elektrogeräte aber auch alle immer weiß sein müssen und direkt nebeneinander stehen!



Ein Tag im Haus *„In der Braike 4“*

Irma hat mit Migranten ein Stück einstudiert, lange gelernt, geübt und probiert. Sie hat viel getan, braucht jede Kraft, das Werk ist vollendet, man hat es geschafft. Der Erfolg wollte auch gefeiert sein, so lud Irma alle zum Premierenfest ein. Die Vorbereitungen zahlreich, die Zeit äußert knapp – Irma findet sich mit einer Notlösung ab. Alle Zimmer aufgeräumt, bis auf eines – stöhn! puh! Den Schlüssel gedreht – dies Zimmer bleibt zu! Doch einer, der besonders neugierig ist, hat die Gemälde der Russen schon vermisst. Er will sie sehen, er erwartet´s kaum. Irma sperrt auf, entschuldigt sich für das Chaos im Raum. Doch er meint: „So ein Sauhaufen hat auch ein Plus, weil jeder Einbrecher denken muss: Sch...e, hier war schon einer, ´s hat keinen Zweck Und macht sich schleunigst wieder vom Fleck.“

Auch Katharina hat gern Gäste und oft Besuche, da steht sie dann stundenlang in der Küche. Das Essen ist köstlich, alle schmatzen und schmausen, plötzlich ertönt die Türglocke draußen. Wolfgang zu Katharina: „Bei Roswitha ist Not am Mann. Hast du nicht zwei Eier, ich bring sie ihr dann.“ Großes Gelächter in der ganzen Runde, die Pointe ist bald in aller Munde.

Am Nachmittag geht es wieder rund, drei Afghanen besuchen Katharinas Deutschstund. Auf dem Tisch der Adventkranz, gar fein geschmückt, die Augen der jungen Männer entzückt. Katharina erklärt das christliche Symbol. Das Wort „Symbol“ das kennt ihr doch wohl?! „Ich kenn´s!“ sagt einer, ruft freudig: „Zum Wohl!“



Wie die Venus, geboren aus Schaum,
schaut jede Frau aus, wie ein Traum.
Ob Lingerie der Luxusklasse,
Bekleidung und Bademode mit Klasse:
Tust Du Deinen Körper in Wolford fassen,
wird sogar Venus vor Neid erblassen.

Wolford

Rechtsanwalt **Mag. Stephan Wirth**



Gschieß ma manchsmoal schnell,
i heb Dir s'Geld zsam, wellaweall.
Und bruchst an andara Paragraph,
i mach des alls, suber und brav.



Wenn Kultur pfeift usam
letzta Loch, mit unsera
Blosinstrumente schafft ses doch.
Und will jemand no uf Tasta hawa oder was zupfa
O des isch bei uns ganz leicht zum schupfa.

MUSIKHAUS KAUFMANN
www.musikhauskaufmann.at

Geheimwaffe gegen *Raser-Radler*

Zwei Polizisten, die hintereinander durch die Kaiserstraße lustwandeln, sind die Geheimwaffe der Stadt gegen rasende Radler und -innen. Denn es ist den Drahteselbenützern – egal, ob mit Elektrounterstützung oder ohne – nur Schritttempo erlaubt. Und wer Polizist 1 überholt, wird eben wegen Übertretung dieser Beschränkung von Polizist 2 vom Rad geholt und bestraft.

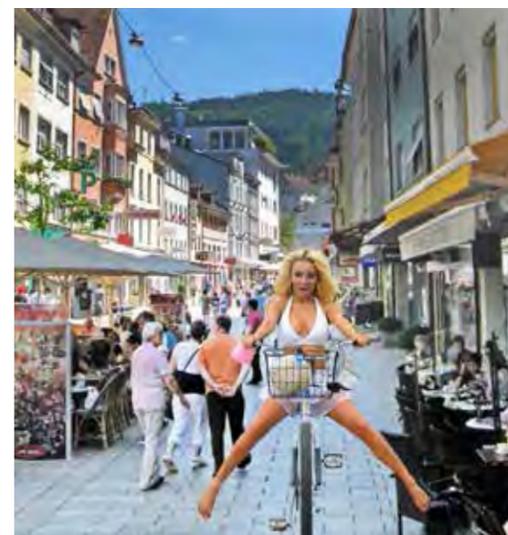


Wer zu flott durch die Fußgängerzone radelt, gerät ins Visier der neuen Geheimwaffe: Doppelstreife in der Kaiserstraße.

Angeblich radeln sie insbesondere den Fußgängern nur so um die Wadeln, manche rasende Radler in der Kaiserstraße. Weil die Radler dort eh ständig unterwegs gewesen waren – trotz des aufrechten Fahrverbotes – hat die Stadt reagiert. Nicht mit Kontrollen, sondern mit der Freigabe: Ab dem Sommer 2016 war das Fahrverbot für Radler in der Fußgängerzone aufgehoben. Bis auf Widerruf, hat es geheißen. Nun aktuell, also zur kalten Jahreszeit, ist das Problem ein geringes.

Schritttempo

Und sonst müssten die Radler eigentlich in Schrittgeschwindigkeit unterwegs sein, zum Schutze der Fußgänger. Denn wenn da eine modeinteressierte Lady plötzlich seitwärts tritt, um neues Schuhwerk bzw. Gewand in einem Schaufenster zu bestaunen, kann es ihr passieren, dass sie hinterrücks niedergefahren wird. Der



Radparcours durch die Kaiserstraße

Radler, der da unterwegs war, konnte ja nichts vom jähnen Sidestep der Dame ahnen. Deshalb also: Schritttempo.

Jetzt soll es allerdings

Radlerinnen und Radler geben, die schlicht umkippen, wenn sie lediglich Schritttempo fahren müssten. Also treten sie etwas heftiger in die Pedale.

Die Stadt hat allerdings nicht ausreichend viele Polizisten in ihren Diensten, um solche im Abstand von einigen Metern entlang der gesamten Kaiserstraße zu postieren.

Sie müssten zudem mit Rad-Radar ausgerüstet sein, um allfällige Überschreiter des Schritttempo in flagranti zu ertappen.

Eigentlich müsste es aber ausreichen, wenn solch ein Schupo einfach entlang der Kaiserstraße zügig spazieren geht. Wird er dabei von einem Radler überholt, dann ist erwiesen: Dieser war erheblich schneller unterwegs als per Schritttempo. Also wird er vom zweiten Polizisten sofort vom Rad geholt und entsprechend saftig bestraft.

Aber eben: Es gibt nicht genug Polizisten z' Breagaz, sagt der Markus Linhart.

MIT NASAHL OPTIK AUF DER NASE BEKOMMST DU JEDEN FESCHEN HASE AUCH DIE DAMENWELT WEISS ES GENAU WER NASAHL TRÄGT DER STIEHLT DIE SCHAU!

Förderer der Vereine professionell kompetent innovativ

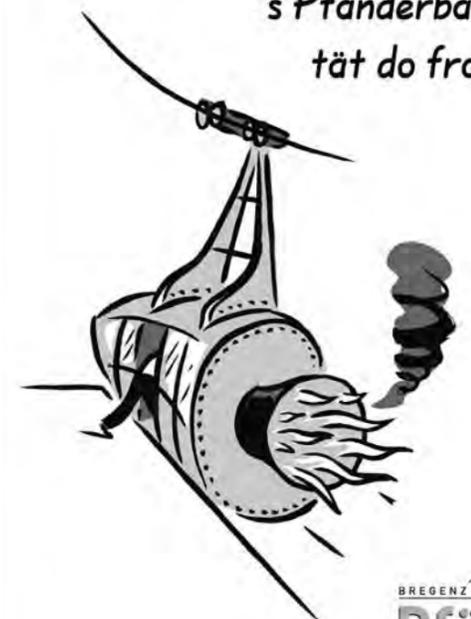
Nasahl optik+hörakustik

www.pfanner.com

Rechtsanwälte sind vonnöten, wenn es gilt, gesetzlich zu löten; mit **Manhart** und **Einsle** in Deinem Rücken, gehst Du über sichere Brücken!

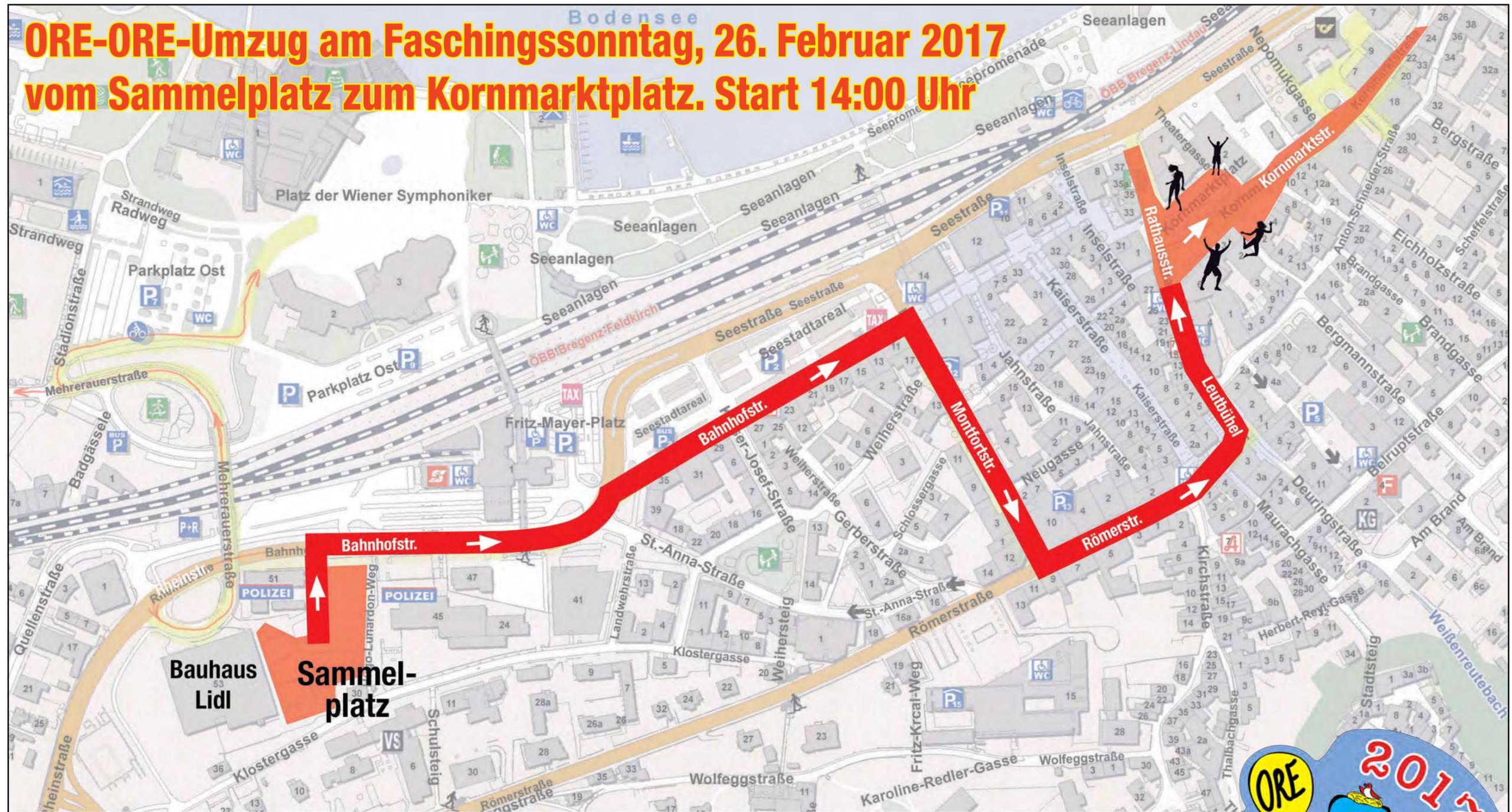


Willscht Du hoch hinauf schnell kommen, s'Pfänderbähle tät do frommen.



BREGENZ AUSTRIA
Pfänder
Der Berg am Bodensee
1064 m

ORE-ORE-Umzug am Faschingssonntag, 26. Februar 2017 vom Sammelplatz zum Kornmarktplatz. Start 14:00 Uhr



Der Bregazer Ore-Ore-Faschingsumzug führt heuer am Faschingssonntag, den 26. Februar 2017, wieder aus Richtung Vorkloster zur Stadtmitte. Sammelplatz ist der Parkplatz vor Lidl und Bauhaus (hinter der Polizei). Der Weg führt über die Bahnhofstraße, Montfortstraße, Römer-

straße, den Leutbühel und die Rathausstraße zum Kornmarktplatz.

Im Stadtzentrum steigt nach dem Umzug die große Party. Der Gössersaal und zahlreiche weitere Lokale haben geöffnet, vor etlichen Restaurants, Cafés usw. stehen Verpflegungsstände.

Entlang der Umzugsstrecke wird der Anstecker (**PIN** – rechts) angeboten. Diesen PIN gibt es für Erwachsene beim Umzug um die Spende von € 4,-.

Kinder bis 14 Jahren benötigen keinen PIN! Sie erhalten vor dem Landestheater am Kornmarkt einen Hot Dog und Kinderpunsch.



Faschingsdienstag: Großes Fest für kleine Mäscherle

Zum Ende des Faschings geht es z' Breagaz nochmals für alle Kinder so richtig rund.

Am Faschingsdienstag, den 28. Februar 2017, sind von 14 bis 16 Uhr alle jungen Mäscherle eingeladen zum bunten Trubel in der Breagazar Fußgängerzone. Die bewährten Hauptorganisatoren Prinz Ore LIV., Markus I., und Beate I. werden von einer Schar an Helfern unterstützt.

Da gibt es Krapfen und Zuckerle für alle maskierten Kinder, es fahren das Zügle und das Karussell, Kinder werden geschminkt, eine Rutschbahn ist aufgebaut und ein Kletterturm. Es gibt Wett nageln, sowie etliche weitere Attraktionen. Für die Bewirtung sorgen wie seit über 25 Jahren Hermann und Uli Metzler.

Und selbstverständlich ist auch das Prinzenpaar samt Gefolge mit dabei.

ORE ORE!



Zu den Krapfen gibt es natürlich auch heuer wieder allerhand Abwechslung.

Nach dem Umzug steigt die Party!

Beim großen ORE-ORE-Umzug am Fasnatsonntag, den 26. Februar 2017, sind alle Mäscherle herzlich in der Landeshauptstadt willkommen. Nach dem Umzug steigt im Stadtzentrum die große Party!

Der Breagazer Fasnatumzug führt auch heuer wieder zur Stadtmitte. Der offizielle Sprecher und Moderator der Altprinzen von Bregenz, **Roberto Kalin**, Prinz Ore XXXI. moderiert am Leutbühel zum bereits 29. Mal witzig und faschingskompetent und stellte sämtliche Gruppen vor.



Auch Altprinz Joe greift zum Mikrofon.

Heuer werden wieder die originellste Gruppe, die schönste Kindergruppe sowie eine Musikgruppe prämiert. Prämiert werden die Gruppen durch die Wann&Wo-Patenkinder, betreut durch Altprinz Markus Rusch und Beate sowie Altprinz Hans Fesenmayr und An-

drea. Preisverteilung ist dann gegen 16 Uhr vor dem Prinzenwagen am Kornmarktplatz. Verpflegungsstände gibt es vom Start des Umzugs beim Bauhaus bis zum Umzugsende.



Altprinz Roberto wirkt heuer bereits zum 29. Mal als stimmungsgewaltiger Umzugs-Moderator

Nach dem Umzug ist Partytime! Ob im Messmer oder Kornmesser, Cünstler, GRANO, Theater Café, Pizzeria Toscana, Lust Bar oder Isola Bella, König Kebap und Paschanga – es wird gefeiert! Das gilt auch für

Miles Diner, die Wunderbar und die Cuba Bar, Börse, 9erBar, Magazin 4, Prosecco Bar, das Gösser, das Café Leutbühel im GWL, den Goldenen Hirschen, das Neptun, 's Duo und den Maurachbund.

Raiffeisenbank in Bregenz

Wenn's um Bregenz geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Von B bis Z ist alles was zählt. Auch in der fünften Jahreszeit, wo närrische Bäscherle und sogar der Zee funkelt und schimmert. Wir wünschen viel Spaß im Bregenzer Fasching. Bore! Zore!
www.raibabregenz.at

Was us unserm Seebrünzler usser kut, des allen Weinspitz munden tut!

TRADITIONWEINGUTBROTZEIT

RA Dr. Geißelmann
RA Dr. Tarabochia
RA Mag. Lumper

Ring frei für di guats Reacht, mir machend des gür it so schleacht. Bei uns bisch uf da bessra Sita, mit uns, do hot no niemand glitta.

Für jeden Typ s'richtige Gstell, beim Scharax findest des ganz schnell. Du siehst nicht nur besser, schautst besser auch aus, mit einer Brille aus unserem Haus.

SCHARAX

Ritter Gambrinus bei den Schlaraffen, Ehrensatzrat bei der Bregenzer Faschingsgesellschaft, Altprinz Ore XXXIV., gefragter Statist bei Mord-Ermittlungen am Bodensee – der Pirker Joe und seine Burgl haben ein abwechslungsreiches Pensionistenleben. Da ist keine Rede von „Ruhestand“.

Die beiden wollen selbstredend auch wissen, was sich außerhalb von Bregenz und dem Ländle so abspielt. Also haben sie sich für ein Tablet entschieden. Das ist eine Mischung aus Klein-Fernseher, Großkamera, Telefon und elektronischem Buch.

Jetzt weil der Joe und die Burgl gar so schneidige Tablet-Nutzer sind, wurden die beiden von den Headhuntern, also den Kopfjägern im Medienhaus von Russmedia entdeckt. Ihre freundlichen Gesichter sollten für wenige Wochen Werbung machen für die Tabletschulung für Altprinzen. Gut, daraus wurde dann etwa ein halbes Jahr, aber wer so schön ist, darf ruhig länger aus den VauÄnn lachen.

Tabletschulung für Altprinzen

Mit dem Alleskönner alias können Einsteiger erlernen in einer zweitägigen VN-Schulung den Umgang mit dem Tablet und erhalten ein ASUS ZenPad 10 Tablet.

Zu Hause oder unterwegs – für viele Menschen ist der Tablet-PC mittlerweile zu einem praktischen Begleiter im Alltag geworden. Ob für eine E-Mail an die Tochter, einen schnellen Einkauf im Online-Shop, das digitale Zeitungslesen, die Wettervorhersage oder einen Ländle-Tipp – am virtuellen Stammtisch mit einem Tablet sind Sie im Nu online! An zwei Abenden erklären professionelle Referenten die wichtigsten Grundlagen und Funktionen im Umgang mit Tablets. Sie stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und beantworten Ihre individuellen Fragen. Geht wird an einem ASUS ZenPad 10 Tablet, das im Schulungspaket inbegriffen ist und



VN-Tabletschulung in Schwarzach.



Besonderheiten des Tablets:
• 2 GB RAM, 16 GB HDD
• 10,1 Zoll LED-Display
• 2 Kameras
• 8 Stunden Akkulaufzeit

mer ihr Tablet Schritt für Schritt kennen. Vom Einschalten des Gerätes über die Systemanforderungen bis zur Installation verschiedener Apps. Gemeinsam wird eine Google-E-Mail-Adresse angelegt und die VN-App heruntergeladen. VN-Abonnenten zahlen für das Tablet-Schulungspaket nur 260 statt 340 Euro. Als zusätzliche Extras gibt es das Kursbuch „Android Smartphones & Tablets für Einsteiger“ sowie ein Jahr lang einen Gratis-Zugriff auf alle VN-Digital.

Anmelden und dabei sein: Die Anmeldung erfolgt telefonisch unter Tel 05572 501-095 oder per E-Mail an anmeldung@voralbergernachrichten.at

WICHTIG: Damit das Tablet auch bei Ihnen zu Hause funktioniert, brauchen Sie einen WLAN-Anschluss.

am Ende des Kurses behalten werden darf.
Stylish, leicht und durchdacht: Das ASUS ZenPad 10 Tablet ist elegant, klein, leicht und durchdacht. Beim 10,1 Zoll LED-Display wurde besonderes Augenmerk auf Qualität gelegt. Exklusive Technologien sorgen für eine sichtbar natürliche und brillante Darstellung.

Schulung mit vielen Extras: Für die zweitägige Schulung am 25. und 26. August 2016, jeweils von 18:30 bis 21:30 Uhr sind keine Vorkenntnisse nötig. Im Kurs lernen die Teilneh-

Burgl und Johngann gingen den Altprinzen bei der Tabletschulung mit gutem Beispiel voran.

Natürlich hat auch der Joe selber solch eine Schulung absolviert. Er kann gar nicht mehr sein ohne sein Tablet, so dass sich in jedem Zimmer eines findet.

Auftritt im Krimi

Wer so fotogen und telefontauglich ist wie Joe + Burgl, die fallen natürlich auch den Fernsehgränden auf. Als deshalb im vergangenen Sommer und Herbst neue Folgen der Krimiserie „Die Toten vom Bodensee“ gedreht worden sind, waren die Kopfjäger erneut zu Gast bei Pirker.

Sie wurden vom Fleck weg engagiert, um die Schar der Hochzeitgäste zu ergänzen, die sich am Seeufer zur Traumhochzeit des späteren Mordopfers einfand.



Nora von Waldstätten gibt im Krimi Hannah Zeiler, die Kommissarin mit der fix einbetonierten Mimik.

Oder so.



Harald Krassnitzer und Sissy Höfferer waren mit Burgl und Joe Hochzeitgäste beim Krimidreh am Bodensee.



Solch ein Erlebnis gehört natürlich festgehalten, dem Selfie Stick sei Dank!

Brauchst du Geldberatung erster Klasse, komm' gleich zu deiner Sparkasse.

SPARKASSE
Bregenz

www.bregenz.sparkasse.at

Wenn i so durch die Seestadt gang, dann wird's mir weder angst noch bang. Bau Häuser, Städte, ganze Brücken, auch Eisenbahnen mich entzücken. Bin Partner auch für'n Hütlebauer, wer mich engagiert, ist halt schlauer.

Altprinz Markus deckt den Dachstuhl ein und spenglerf alles noch sehr fein. Manch Schwarzer hat so seine Not, denn Rusch's Lieblingsfarb ist Rot.



Rusch
Bauspengler u. Dachdecker

Arriba, arriba, andale:
Schneller als die schnellste Maus, wirst Du bedient im VIVA Mexican-Haus.



Viva
CANTINA MEXICANA-BAR

schoeller2welten, der Vorklöstner Gewerbepark, ist nicht nur für Kunst und Kultur als Partner sehr stark. Erfolgreiche Unternehmen sind unsere Referenz, auch manch Faschingsverein macht bei uns Tänz.



schoeller 2welten
geschäftspark_arbeiten und leben

scharax
Betr. oec. Markus Scharax Versicherungsmakler



Jeder Narr der woafß genau:
versichert si, des isch schö schlau.
Ka ganz beruhigt zum Faschingskränzle,
passiert mol was, dänn gits koa Tänzle.
Weil bei Service, Qualität und Kompetenz,
do kennt da Markus Scharax koane Pflänz.

Viel mehr als ein **Knutschfleck**

Bringt mir meine Christine etwa einen Knutschfleck heim? Martin Steiner, auch als Prinz Ore LVII., Martin II., bekannt, schaute bass verwundert drein. Seine ihm angetraute Christine, damals zwar gewiss lieblich, aber noch keine Ore-Ore-Lieblichkeit, kommt doch tatsächlich frühmorgens nach einem Ballbesuch samt einem besonders breiten Schal um den Hals zum Frühstückstisch.



Martin befreit seine Christine vom speziellen Ore-Ore-Halsschmuck.

Martin erinnerte sich: Am Vorabend waren sie beide noch auf dem Ball von Ramon Schmid, Prinz Ore XXIX., Gast gewesen. Martin, der tags darauf wieder in seinem Kreis-punkt tätig sein sollte, verabschiedete sich kurz nach Mitternacht, Christine blieb noch. Und dann am nächsten Morgen der Schal um den Hals. „Bist du verkühlt, kratzt der Hals?“



Christines Halskette

Christine war keineswegs heiser, lediglich ziemlich zerknirscht. „Also nein, also entschuldige, also wirklich . . .“ Weil die Seine üblicherweise eben nicht auf den Mund gefallen ist, frug Martin mit Nachdruck nach: „Du wirst nicht etwa einen Knutschfleck . . .!“

Nein, kein Knutschfleck, wo denkst du hin! Langsam wickelte Christine den Schal ab und Martin entdeckte eine völlig neue Version von Modeschmuck: Um den be-

sonderszierlichen Hals von Christine war ein Fahrrad-Zahlenschloss gelegt. Arnold, Prinz Ore XLII., und Dietmar, Prinz Ore XLIII., hatten Christine das Ding im Zuge der nächtlichen Ballfestlichkeiten umgehängt und dann schlicht die Zahlenkombination dazu vergessen. Nichts half, das Schloss blieb dran. Und so musste sich Christine eben mit einem un-

gewohnten Anhängsel ins Bett begeben. Ihren Martin wollte sie nicht wecken.

Kombination war nicht zu knacken

Natürlich bemühte sich nach dieser überraschenden morgendlichen Entdeckung auch Martin II. redlich, die Kombination mit seinen heilenden Fingern zu knacken – leider ebenso erfolglos wie zuvor die Altprinzen.

Also begab man sich in den Keller. Dort legte Christine leidend ihr Haupt auf die Werkbank und Martin langte zur Metallsäge. „Wie lieben sich Igel – äußerst vorsichtig!“ heißt es und Martin beherzigte diesen Spruch. Dennoch zitterte Christine bei den knirschenden Tönen der Metallsäge direkt an ihrem Schwanenhals nicht

wenig. Martin befreite sie jedoch von dem unerwünschten Halsschmuck, ohne Schaden an seiner Gattin anzurichten.

Dass sich an der Unterseite des geknackten Fahrradschlosses dann noch ein kleines Klebeetikett mit der richtigen Zahlenkombination fand, setzte dem rohen Tun die Krone auf.

Ich hätt' da einen Bolzenschneider

Und als Alles längst gut überstanden war, da erst meldete sich am Telefon ein weiterer Beobachter des nächtlichen Schlossdienstes, ein gewisser Herr Roland Frühstück. Er bot an, sich im Bauhof um einen starken Bolzenschneider zu bemühen, mit dem sich das Malheur gewiss rasch beheben ließe. Aber eben . . .





Wenn der Halter Wolzmüller zum Planungsblock greift, dann kann schon ein römischer Tempel samt Minarett das Ergebnis sein. An den Kapitellen der Säulen sowie an der endgültigen Ausgestaltung des Minarettts (Bild rechts) wird noch gearbeitet.



Vom *Glashaus* zum *Tempel*

Zur Fasnat 2014 war Ore LVIII., Martin III., mit einem Glashaus unterwegs. Jetzt hat er sich dazu entschlossen, gemeinsam mit Prinzessin Elke I. und den Infanten doch eher einen römischen Tempel samt Minarett zu errichten.

Selbiges findet sich auf dem Funkenbühel und ist

am Werden, ganz nach den Plänen von Halter Wolzmüller, einem der Großen der Zunft der Planer z' Breagaz. Gut, nach dem Tauwetter Anfang Februar konnte man zur Überzeugung kommen, im aufragenden Minarett-Türmle entsteht ein kreisrundes Schwimmbad, aber was solls.

Martin III. übt bereits die Muezzin-Rufe, die künftighin über den Funkenbühel erschallen sollen. Da bleibt er aber beim bewährten „ORE ORE!“ wie er betont und tut sich keine weiterführenden Beschwörungen an.

Höhere Türlöcher

Der Halter Wolzmüller musste sämtliche Tür-

öffnungen im Haus am Funkenbühel so hoch einplanen, dass Martin III. auch samt seiner gläsernen Prinzenkrone durchpasst, ohne dass er sich jedes Mal ein Eck davon abhaut. Er bestreitet auch mit Nachdruck, dass die eh schon locker seien, die Spitzen seiner Glaskrone. Dazu kann Elke I. nur schmunzeln.

Törggelefest ohne heiße *Maroni*

Zum richtigen Törggelefest gehören heiße Maroni. Das weiß auch der Seniorenbund Brengenz, der seit vielen Jahren seine Leute zum Törggelen einlädt. Letztens aber ohne „Kastättara“.

Kaffee mit Kuchen und Torten von den Gutfrauen, die berühmte

Gerstensuppe vom ehemaligen Goldener-Hirschen-Wirt Herbert Drobez, das obligate Achtele, Nüsse, Obst und Musik – und natürlich heiße Maroni: Das sind die Ingredienzien, die das Törggelefest der Senioren seit Jahren so beliebt machen. Letzten Oktober war das ein wenig anders.

Weil der Pfarrsaal St. Gebhard, in dem das Törggelen seit langer Zeit immer klaglos stattfand, dieses Mal besetzt war, wick der Seniorenbund in den Pfarrsaal St. Kolumban aus. So weit, so gut!

Dort jedoch verbot die Pfarre dem Veranstalter, den Gästen heiße Maroni

zu verabreichen. Wegen der Kastättaraschelfara käme es zu Verunreinigungen, und das wollte die Pfarre nicht dulden. Da waren die Toiletten, die für die teils gehbehinderten Senioren nur über eine steile Stiege im Keller (nicht)erreichbar waren, gerade noch das Tüpfelchen auf dem Törggelen.

Jetzt suchen die Senioren einen neuen Saal.



SHOW FACTORY

Ob kleine Sternchen, große Namen wir bringen alle an den See, haben für alles den passenden Rahmen, von unseren Konzerten, da will jeda me!



Stadtwerke

Wasser, Gas und Nahverkehr, was will der Faschingsnarr noch mehr; dazu baden und saunieren, und dann im Stadtbus noch dinieren!



Exklusiv, gastlich auf höchstem Niveau, daheim und international sowieso. Mit uns als Caterer an Deiner Seite, erlebst Du Höhenflüge, keine Pleite!

eventTZ

HOSPITALITY GMBH

Land des Mercure-Lächelns

Das war ein Traum-Deal der Stadt Breagaz: Endlich sind auch an den Gestaden des Bodensees Investoren aus China gelandet und haben sich über verwirrende Finanzbeteiligungen die Mehrheit am Mercure-Hotel eingesackt. Das Konstrukt heißt „Grape Hospitality“.

Anstatt ihr verbrieftes Vorkaufsrecht zu nutzen und sich mit einer Hotel-Ruine zu belasten, machte die Stadt den ultimativen Super-Deal. Sie sicherte sich damit jährlich 15.000 Euro Pacht (also etwa soviel wie für eine geräumige Wohnung), bezahlbar durch die neuen Herren aus dem Land des Lächelns.

Bereits das Festspielangebot der beiden vergangenen Jahre nahm auf die neuen Besitzer im benachbarten Hotel Rücksicht. Und nach „Turandot“ soll künftig in regelmäßigen Abständen „Das Land des Lächelns“, abwechselnd mit einer Peking-Oper, auf der Seebühne aufgeführt werden. Dazwischen gibt es Heimatabende mit Alphorngebläse und Schuhplatteln.

Altprinzen übernehmen

Inzwischen haben etliche heimische Altprinzen einstimmig beschlossen, ihren Sack Reis künftig dort unten, also beim „Mercure“, umzuwerfen und voll einzusteigen in den Hotelbetrieb.



Ein ganz klein wenig Renovierungsarbeiten und schon entspricht das Nobelhotel am besten Hotelstandort z' Breagaz schon den Qualitätskriterien.



Bürge Markus freut sich über den gewinnträchtigen Hotel-Deal

Genug Erfahrung bringen sie ja mit, die einstigen Chefs renommierter Bregenzer Gastlokaltäten. Es wirken mit sowohl recycelte Prinzen-Gastronomen als da sind Strandy Masser, Poe Jirker, jüngster Neuzugang Mermann Hetzler, Calter Worona, und noch sehr aktiv Eino Uber, Fans Hesenmayer sowie Bartin Merthold. Budi Rugger übernimmt die Funktion eines Hotelarztes.

Man erinnert sich mit leiser Wehmut: Dereinst ließ der Mayer Fritz die Baracken schleifen und

wünschte sich stattdessen ein „stattliches“ Hotel am Ende der Seeanlagen. Geworden ist es dann halt das „Mercure“. Ein Hotel auf vermeintlichem „Qualitätsstandard“, auf den Bregenz so lange schmerzlich verzichten musste.

Gegen eine symbolische Jahrespacht von damals 100 Schilling durfte die Accor-Gruppe ihren Beherbergungstempel auf städtischem Grund errichten. Sollte sich an den Eigentümern einmal was ändern, dann würde für die Stadt ein Vorkaufsrecht schlagend. Und das trat ein, als es zu Umstrukturierungen bei Accor kam und die „Grape Hospitality“ das Hotel übernahm.

Zuerst pochte die Stadt ja auf ihr Vorkaufsrecht, es gab sogar zwei eilig einberufene Sitzungen der

Stadtvertretung. Die verliefen wie immer: Es wird alles vorher besprochen und nach knapp 1 Stunde hebt man (und frau) brav die Hand.

Heraus kam nicht eine Hotelübernahme (trotz vorhandener Investoren mit Ausbau-Zusage). Heraus kam, alles beim Alten zu belassen. Dafür machte Bürge Markus den sagenhaften Deal, nun jährlich 15.000 Euro Pacht zu bekommen. Es wird aber keineswegs neu gebaut, nein, das in die Jahre gekommene „Mercure“ am „attraktivsten Hotelstandort“ (O-Ton Markus L.) wird ein bisserl saniert. Da schauen ja sogar unsere Altprinzen erheblich frischer aus... Aber es gibt ein wenig Klimpergeld. Und die neuen Mercure-Bosse aus dem Land des Lächelns lächeln zufrieden.

Mir machend kga großes Theater, sind oafach
s'Beschte Kaffeehus am Platz.
Des woafß Mama, Papa, Oma und oh jeder klänne Fratz!
Noch unsara Krapfa stoahit allna da Sinn,
dia sind für d'Ore-Zit an echta Lustgewinn.
Natürlich sind mir o im Museum und mit am neuasta
Schmäh jetzt oh im KUB-Cafä.



Theater Café



Architektur, Planung und Bauleitung
Form 4 für Gschäft und Privat dia
richtig Begleitung.
Mit unserm Gspür und unsara hoha
Kompetenz, lehnsch dia als
Bauherr zurück und hosch an Lenz.

FORM⁴
architektur statik bauleitung

Stadtmarketing



Wir wollen ja nicht
unbescheiden sein,
aber: Bregenz hat die
Tourismus- und
Stadtmarketing-
gesellschaft,
die es verdient!
Wir schauen nach vorne
und niemals retour.
sind für diese Stadt,
dia bescht Agentur!

Gasthof Lamm



Oh d'Mäschgerle sind
Für und Flamm,
für's gmütlich hocka
bei uns im Lamm.

Alex I. *staut* Hard

Seit es Aufzeichnungen über die Mufängar gibt, hat in Hard noch kein Umzug so lange gedauert wie jener im vergangenen Jahr. Für den Rekord war Prinz Ore LX., Alex I., verantwortlich.



„So nommas hot's no nia g e a h“, schüttelte der lang-jährige Ober-Mufängar Armin Kleiner (Bild) den Kopf (für die Pfänderdeutsch sprechenden: Mufängar = Mondfänger). Nicht nur, dass der Stau Richtung Bregenz immer bis nach Hard zurückreiche, jetzt blockieren die Bregenzer Narren mit ihrem alten Vehikel schon den Harder Faschingsumzug.

Es staunten nämlich die Zuschauer beim Umzug anno 2016 nicht schlecht, als die letzten 16 Wagen auf der Umzugsstrecke stehen blieben und sie ganze 40 Minuten mit ihrer schrillen Musik beschallten.

Geist aufgegeben

Schuld an der Misere waren die Bregenzer, genauer gesagt das Zugfahrzeug des Prinzenwagens. Das gab seinen Geist auf, als es das Ende der Umzugsstrecke erreicht hatte. Über 30 Minuten dauerte es dann, bis das Abschleppen begann. Dann erst war die Strecke wieder frei und der Umzug konnte zu Ende gehen.

Prinz Ore LX., Alex Giesinger zuckte lediglich mit den Schultern: „Wenns füagt, den

füagt's.“ Er nahm die Sache locker und vergnügte sich im „Engel“, während der Wagen immer noch den weiteren Umzug blockierte.

Ende an der Ach

Sollte so etwas noch ein-

mal passieren, so werden die Hardar Mufängar die Bregenzer Zugmaschine in weiterer Zukunft an der Harder Brücke abfangen und abkoppeln, so Armin Kleiner. „Denn künnand se dean Karra sealber züha!“



Beim Frühstücksbart des *Propheten!*

Verkleidet als Altprinz oder eher als Katholiban?

Offenbar hat da jemand Ambitionen, endlich in die hehre Schar der Bregazer Faschingsprinzen aufgenommen zu werden. Anno 2024 soll angeblich der Posten gleichzeitig mit der Kulturhauptstadt besetzt werden.

Dass es grad der Roland

wird, das ist allerdings so wahrscheinlich wie die Einigung der Rheintal-Städte samt Wald auf ein gemeinsames Vorgehen in Sachen Kulturhauptstadt. Thomas I., Ore LI., sowie Alexander I., Ore LX., sorgten auf dem Handballerball zumindest für den passenden Rahmen.

So tolle Schühle wie der Roland haben allerdings echte Altprinzen kaum.



Höchste Zeit, dass im Deuringsschlössle endlich wieder Leben herrscht. So ein russischer Oligarch oder sonst einer mit dicker Geldtasche wird den erhabenen Ansitz gewiss zu würdigen wissen . . .

Wer *braucht* schon eine *Villa*?

Zu was, so fragt man sich z' Bregaz, zu was also braucht eine Stadt so alte Häuser und Villen? Und wer, so meinen andere, wer, bitte, vermisst eine Schlosshotellerie?

Also es soll Leute geben, denen sind das eine und das andere mehr oder weniger übrig. Die haben überhaupt keine Freude, wenn da eine lästige Villa im Eck steht.

Das Ding gehört abgerissen, odr! Weil mit solch einem sanierten Kasten, da lässt sich ja viel zu wenig Rubel machen. Wenn dann aber da ein sauberes Blöckle steht, ja dann!

Schlosshotel? Übrig!

Ebenso verhält es sich mit einem Hotelbetrieb in der Oberstadt. Jetzt darf man dort ja leider kaum etwas wegreißen, allerhöchstens den unter Denkmalschutz stehenden Stiegenaufgang. Weil man diese einst ziemlich pompöse Treppe aber ja von außen nicht so gut bemerkt, ist die halt plötzlich eher versehentlich weg.

Weil so eine überbreite, geschwungene Treppe, die nimmt ja nur Platz weg für Wohnräume. Und mit denen wäre das Schlössle in der Oberstadt doch viel besser anzupreisen als mit dem blöden Hotelbetrieb oder gar Restaurant.

Gut, das hatten die Schlössle-Herren im Vorjahr noch angekündigt, nämlich dass die Schlossgastronomie bis zu den Festspielen 2016 wieder voll am Laufen sei. Wie das mit angekündigten Eröffnungen, Abbrüchen oder ersten Spatenstichen z' Bregaz so ist, das weiß man ja inzwischen schon ein wenig besser. Es war halt leider anno 2016 nix mit Galaabenden und exklusiven Einladungen.

Wird schon noch einer kaufen

Derweil soll zumindest bis 2024, wenn also Bregaz endle Europas Kulturhauptstadt sein wird, also bis dann soll es entweder einen reichen Russen geben, der den ganzen Schopf kauft, oder sonst jemand mit Schmattes.



Wer, bitte, braucht denn z' Bregaz schon so schiache alte Hütten?

Weil inzwischen steht bei der Gesellschaft, der das Deuringhäusle in der Oberstadt ganz allein gehört, ja klar und deutlich „Wohnbauentwicklung“ als Firmenzweck. Also nix mit Hotelbetrieb oder Verköstigung hungriger Schlösslebesucher, weder zur Festspielsaison noch sonst.

Jugendherberge?

Jetzt, wer weiß, wenn sie tatsächlich noch länger blöd tun, die vom Denkmalschutz, von der Stadt oder der Oberstadt, dann wird halt eine Jugend-

herberge draus oder vielleicht auch eine Flüchtlingsunterkunft.

Da zahlt dann das Land dafür und wenn die Beträge hoch genug sind, dann passt das zwar nicht ganz, aber halt so grad noch.

Viel gescheiter wär natürlich, man könnte die unwohnlichen Schlossräume völlig einreißen. An der Fassade tät sich ja nix ändern und darum geht es doch eigentlich, odr!

Freudeck muss weck!

Die Einschränkung gilt aber wirklich nur für die Oberstadt. Am Ölrain, da muss die Freud am Eck dringend weg. Weil es könnt ja sonst jeder daher kommen mit dem lächerlichen Stadtbild oder dem Ensembleschutz.

Ensemble – das haben früher doch die noblen Damen getragen, die heute auch alle in Jeans daherkommen. Also! Und die früheren Musikensembles, die heißen heute Band. Das alte Zeug muss endlich weg, Ensemble hin oder her!



Und was jetzt? Nicht einmal das Prinzengefolge war dazu in der Lage, die steckengebliebene Karre wieder flott zu bekommen.

L

**D' WALLNER
ZOAGTS ALLNER
(S' FAHRA).**

Die Welt auf dem See **VORARLBERG LINES**
Bodenseeschifffahrt

DIE SCHIFFFAHRT UND DER HAFEN SIND EINS,
MIT UNS, DER EINZIGARTIGEN VORARLBERG
LINES, WIR SCHIFFEN ÜBER DAS SCHWÄBISCHE
MEER, UND KOMMEN AUCH MIT EINER
KÖNIGIN DAHER UND
NICHT AM UFER BRICHT
UNSERE WELLE, DIE STEHT
IN DEN SEEANLAGEN
AUF DER STELLE

Mir machend Druck und des perfekt,
in uns da wahre Künstler steckt.
Selbst Gutenberg würd' uns schenken seine Gunst,
sind Meister in da schwarza Kunst.
In Sacha Print sind mir topfit,
weil's beschte Qualität bei uns git.
Sogär da Schnorrapfohl woäß genau:
Am beschta i vo Media Mäser usschau!

**typo
media
mäser**

**WIRTSHAUS
AM SEE**

Es war amool an Prinz, der isch jetzt nur no Alt,
als Wirtshüsler jedoch vo allerbesten Gestalt.
Zuagsperrt hot er momentan sine Tore
Zum helfa im Fasching am Ore-Ore.
Doch freut er sich wia da König vom Schnee,
uf Euch alle ab 4. März im Wirtshus am See.

**O Dir wird
ums Herz
ganz warm
mit am
Kachelofa
voller Charme**

**GORT
Rudolf**

**Tüflisch sicher und
nit so tür wia du denkst,
wenn du an Volvo vom
Niederhofer lenkst!**

**AUTOHAUS
Niederhofer**

Dammstraße 4
Im Achpark
A 6923 Lauterach
Königshofstraße 25
A 6800 Feldkirch
www.niederhofer.at

Zitat: Helmut Hiebeler
An alle Hüslebaua!

wer moant
er könn sich was erspara
bim harta selberbauverfahra
wird dreckig, s'krüz schmerzt wi die sau
der kennt no nit da Mangoldbau.

**BAU
M**

MANGOLD BAU
Bauunternehmen
www.mangoldbau.at

Diezlingerstr. 19 • 6912 Hörbranz • Mobil: +43 664 3563393
Büro: +43 664 4325645 • Fax: +43 5573 82595 • arnold@mangoldbau.at



Krapfen für alle hungrigen Mäscherle

ORE-ORE Kinderball

So viele fröhliche Mäscherle sieht man selten auf einem Haufen wie beim Kinderball von Ore Ore Bregenz. Sandra Corona und zahlreiche Helferinnen und Helfer haben erneut alles bestens organisiert.

Es kamen in der Werkstattbühne die Exprinzessinnen ebenso zum Einsatz wie die Altprinzen und Zeres. Ob Krapfen, Limo oder Hot Dog – es gab Verpflegung für alle. Auf der Bühne sorgten Chiara und Patrick für Stimmung, Gardemädchen, Tänzerinnen, Zauberer Robert und natürlich das Prinzenpaar samt Gefolge waren mit dabei.

Sie wurden auch heuer von Narrenpolizei und Fanfarenzug in die Werkstattbühne geleitet. Und weil sogar der Kasperl auf Kurzbesuch war, verteilten Prinz Ore XLI., Mark I., und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Edda I. ausreichend Süßes und auch einige Orden.

Einen solchen Orden gab es auch für Ballchefin Sandra, diesmal sogar vom Bregenzer Fanfarenzug.

Es gab Prinzessinnen zu bewundern, Astronauten, Monster, Clowns, Cowboys und -girls, Hexen, Ritter und allerhand phantasievolle Tierle.



Marissa als reizendes Einhorn



Zauberer Robert zog die vielen Mäscherle in seinen Bann.



Wo wir im Einsatz sind, gehen die Hot Dogs ganz gewiss nicht aus.



Moderatorin Chiara, DJ Patrick und Ballchefin Sandra strahlten berechtigt.



Maurice freut sich über die Begegnung mit Prinz Mark I. und Prinzessin Edda I. auf dem Kinderball.



Prinzessinnen vor dem Ansturm auf Getränke und Krapfen beim ORE-ORE Kinderball.

DYNTEX®

Textilien veredeln isch unser Metier,
mir machend us jedem Stoff oafach meh.
Mit unsara Sport- und Lifestyle-Wear,
do gelten alle no a kle mehr.



GERMANN
forever

deine retter in jeder heiklen
rechtsfrage und noch so
kniffligen steuersache

übrigens:
man kann uns auch einfach anrufen

Kanzlei
Mag. Andreas Germann
Rechtsanwalt

Kanzlei
Dr. Gabriele Germann-Leiner
Steuerberater/Wirtschaftstreuhänder

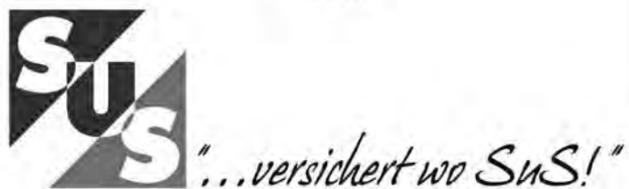
Scheffelstraße 7a · 6900 Bregenz ·
Tel: 05574 54 200 - 0 · EMail: office@g-g.at

Metzgerei Rimmele



Zum Kren des beschte Würschtle i da
Stadt da Metzger Rimmele des hat,
und o da feinschte Sunntagsbroata,
mit sinam Fleisch, do tut er groagta,
und wit an Imbiss essa mit am Lätzle,
gang zu em as Ore-Ore-Plätzle

Wir versichern und verwalten
auch das Vermögen Deiner Alten
sind seriös und bekannt für unseren Fleiß
Auch unser Kunde Onkel Dagobert das weiß



schnorrapfohl

Mit Genehmigung des
Rathauschefs und in
Abstimmung mit dem
Kulturstadtrat bringt
der Schnorrapfohl:
Das große Exklusiv-
Interview mit der neuen
Leiterin des Kulturamts
der Landeshauptstadt
Bregenz, Jutta Die
Ding.

Frau Die Ding, Sie ha-
ben Anfang Oktober
vergangenen Jahres die
Position der Bregen-
zer Kulturamtsleiterin
übernommen. Haben
Sie sich schon einge-
lebt?

Die Ding: Ja, ich fühle
mich schon richtig hei-
misch. Als Allgäuerin
bin ich ja Nachbarin von
Euch und habe, wenn
ich das mit Erlaubnis des
Herrn Bürgermeisters sa-
gen darf, einen Bezug zu
dieser herrlichen Kultur-
egend.

Was hat Sie motiviert,
diese Stelle in Bregenz
anzunehmen?

Die Ding: Es scheint
eine interessante Auf-
gabe zu sein. Aber ge-
nau kann Ihnen das der
Herr Bürgermeister be-
antworten.

Neben dem Kultur-
amt sind Sie auch für
das avantgardistisch-
provokante, das zeit-

„Also *das* weiß der Herr Bürgermeister *besser*“

genössische Programm
im Magazin 4 verant-
wortlich und sollen auch
den Kunstverein über-
nehmen. Was haben wir
hier zu erwarten?

Die Ding: Hier
kann der Herr
Bürger-
meister
erschöp-
fend
Aus-
kunft
geben,
da er ja
in seiner
Eigenschaft
als neu-



er Kulturstadtrat für die
Konzeption und den
großen Gedankenüber-
bau der Kulturarbeit ver-
antwortlich zeichnet.

Haben sie vor, auch den
Bregenzer Frühling auf
neue Beine zu stel-
len?

Die Ding: Bre-
genzer Früh-
ling und Beine
(lacht). Sie
sind ja ein
ganz Schlauer.
Großes Ballett
bleibt eine

Herausforderung. Aber
auch hier gilt: Der Herr
Bürgermeister weiß, was
zu tun ist.

Als studierte Klarinet-
tistin sind Sie geradezu
prädestiniert, den Meis-
terkonzerten zu neuem
Höhenflug zu verhel-
fen?

Die Ding: Da haben sie
recht! Ich will aber dem
Herrn Bürgermeister hier
nicht vorgreifen, denn er
hat dazu so seine eigenen
Ideen und Vorstellungen.

Die Bewerbung der vier
Städte Bregenz, Dorn-
birn, Feldkirch und Ho-
henems gemeinsam mit
dem Bregenzerwald zur
Kulturhauptstadt gehö-
ren zu Ihren Schwer-
punkten?

Die Ding: Oh ja, hier
werde ich auch tätig. Na-
türlich in enger Abstim-
mung mit dem Herrn Bür-
germeister, der dazu eine
klare Meinung vertritt.

Na dann, viel Erfolg
und Danke für die vie-
len hintergründigen In-
formationen.

Wussten Sie, dass ...

... der Michl Ritsch der
Gaby Falschlunger den
Parteichef-Posten und
damit viel Mehrarbeit
nur deshalb angehängt
hat, weil er eifersüchtig
auf den Landesrat Rauch
war?

???

Bgm. Linhart über die
neue Kulturhauptstadt-
Koordinatorin Andrea
Fink sagte: „Sie hat ihr
Büro im Kulturamt und
sie werkelt!“?

???

Kulturlandesrat Chris-
tian Bernhard das **Große
Ehrenzeichen** von Bad
Ischl bekommen soll?

Anlass ist das NEUE-
Interview v. 4.6.2016:
NEUE: Also, Herr Lan-
desrat, wer soll jetzt Kul-

turhauptstadt werden?

BERNHARD: So wie
ich die Kulturlandschaft
in diesem Land kenne,
sage ich, auch als Kon-
sument, wir sind so gut
aufgestellt. Bad Ischl
würde es mehr verdie-
nen.

Spatzi und Mörtl im „Lamm“ Der KASPERL gewinnt immer ...

Mei, das sind noch Zeiten gewesen im Vorjahr, als auch der Mörtl Lugner noch einmal einen Anlauf genommen hat in Richtung Hofburg. Damals war er auch noch ein Herz und eine Seele mit dem Spatzi, das ihm ja inzwischen entfliegen ist.

Und diese beiden waren in Wahlwerbezeiten auch zu Gast z' Breagaz, ganz genau im „Lamm“. Ob die dort versammelte Truppe an seriösen Herren jetzt tatsächlich zum Anhang des Kandidaten Mörtl zu zählen gewesen ist oder doch eher die Nähe zum deutlich attraktiveren Spatzi gesucht hat – wir wissen es nicht.

Spatzi for President?

Auf jeden Fall hat der hoffentlich letztmalig kandidiert habende Richi Lugner hier z' Breagaz einige Zehntelprocente mehr an Stimmen erhalten als in Rest Vorarlbergs. Du meine Güte – wer weiß, wie das Ergebnis ausgefallen wäre, hätte anstelle des Mörtl das Spatzi für den Posten in der Hofburg kandidiert?



Der Seniorwinzer als Spatzi-Fan

Der Daniel und die Bianca Schenk haben sich auf jeden Fall um den Mörtl so bemüht, als sei der tatsächlich ein ernstzunehmender Politiker, beinahe wie Bürge Markus, der sich ebenfalls gerne im „Lamm“ sehen lässt. Jetzt aber nicht unbedingt mit Mörtl und Spatzi, die ja in echt Cathy heißt, ob jetzt Schmitz oder noch Lugner – wer weiß das schon?

Der Kasperl

Immerhin hat das einstige Playmate als Trostpflaster und Schadenersatz für die doch zwei Jahre dauernde eheliche Verbindung ein Häuserl am Stadtrand von Wien, einen flotten Sportwagen und einige monatlich zu überweisende Euro erhalten. Für Mörtl war das übrigens bereits die fünfte Ehe gewesen. Ob er erneut auf Freiersfüßen wandelt, das ist uns eigentlich eher wurscht. Wie lautet doch sein Leitspruch: „Der Kasperl gewinnt immer.“ Also fast immer, wie der erste Wahldurchgang zur Kür des Bundespräsidenten gezeigt hat.

Die Mörtl-Fans

Also im „Lamm“ mit dabei war außer Wirt und Wirtin natürlich auch ein Altprinz, Ramon I., Ore XXIX. Der Kainer Ros fehlt auch selten, wenn es politisch etwas obskur ist, mit dabei auch der Breagazer Edelwinzer Mepi Pöth sen. Für das Spatzi interessierte sich auch die



Tierfreund Fidel mit Marmelade (links) und Spatzi



Altprinz Ramon, echt begeistert vom Spatzi (und auch von Mörtl?)



Spatzi mit Wirt Daniel Schenk (links) und Freund Kainer Ros

Faltohrkatze „Marmelade“, die „Fidel“ Christian Amann auf seiner Schulter ins „Lamm“ schleppete. Er bot sich nach der Meldung über die traurige Trennung im Hause Lugner gleich als Scheidungswitwenröster an.

Ob der Christian mit beiden Tierchen, dem Spatzi und der „Marmelade“, auch beim Faschingsumzug am Sonntag dabei ist oder eher beim Gardeball am Rosenmontag, das wird sich ja schon bald zeigen.

Im Gewerbe megastark, im Privatbereich der Best, das ist der Reinhard Götze von der remax-immowest.

archiLUM
Architektur und Licht

Du siesch koa Liacht und ärgerscht dia krumm, dänn schou di amola um, bei archiLUM.

Wer will schon wie Gott in Frankreich speisen, wenn er kann in die Isola Bella reisen!

Isola Bella
RISTORANTE | PIZZERIA | GELATERIA

Wer Samt und alte Sofas liebt, sich in die Wunderbar begiebt. Wer gratis surfen will bei Tee und Kuchen, muss nur die Wunderbar besuchen!

Café Wunderbar

Die Augen haben wir im Visier, für sie das Beste wollen wir. Drum auf uns viele Augen schauen und uns Ärzte voll vertrauen.

André

ANDRE AUGEN-MEDIZINPRODUKTE GMBH

Wellenhof
BODENSEE

Wird Dir da Fasching o moal z'doof, a Vergnüga ischas s'ganz Jahr im Wellahof.

Wenn ein **Ex-Bürgi** vom Himmel **fällt**

Der Haki, einst Bürgermeister der bedeutsamen Nachbarmetropole von Breagaz, also Kennelbach, erhielt zu seinem 70. Geburtstag ein ganz besonderes Präsent. Sein Schwiegersohn, der ein begeisterter Fallschirmspringer ist, überreichte dem Haki (Reinhard Hagspiel) einen Gutschein für einen Tandem-Sprung.

Die Geburtstagsfeier fand am Sportplatz in Kennelbach statt und da sollte der Altbürgermeister mit sein Schwiegersohn punktgenau landen. Als stets sportlicher Geselle ist das für den Haki doch gewiss kein Problem, da waren sich alle sicher.

Auf Kennelbach schweben

Es schaute auch wirklich super aus und der Haki schwebte nach dem Ausstieg aus dem Flugzeug als Tandem-Anhängsel richtig elegant auf seine Heimatgemeinde Kennelbach herab.

Dann plötzlich wurde der Schwiegersohn etwas übermütig. Er machte samt seinem angehängten Tandem-Mitspringer Kunststücke, die den Zusehern am Boden unten den Atem stocken ließen. Offenbar stockte nicht nur diesen der Atem, auch der Haki war nur begrenzt begeistert.

Am Boden angelangt, sah das Publikum nur ein schneeweißes Gesicht und einen ziemlich demolierten Altbürgi. Dem Haki war so schlecht, dass er nicht mehr sicher wusste, ob das ein Flug in den Himmel oder ein Absturz auf die Erde gewesen war. Na ja, mit 70 kann man gewiss noch Skifahren, aber Luftsprünge sind offenbar nicht jedermanns Sache.

Sein eigenes Geburtstagsfest konnte der arme Haki jedenfalls leider nicht mehr mitmachen, er lag im LKH unter dem Sauerstoffzelt.



Zu Beginn war das ja noch ein Fest für den Haki. Danach erst begannen die magenaufreibenden Kunststücke . . .

Altprinz Walter Gasser, Prinz Ore V. aus dem Jahre 1961, ist ein unermüdlicher Faschingsfan. Er begleitet unter anderem die Breagazer Fasnat reimend durch die Jahre, er weiß auch bestens Bescheid über die Geheimnisse um die Kür des jeweils neuen Prinzen. Im Jahr 2016 war Walter wieder einmal originell kostümiert beim Umzug dabei. Als „Fischerin vom Bodensee“ erntete er viele Lacher und viel Applaus.

ORE ORE, Walter!

Heftig geparkt

Im Gummiboden in der Feuerwehr steigt die große Prinzenparty. Die Altprinzen Markus R. und Hansi F. sind mit dem Büssle unterwegs.

Hans ist am nüchternsten, nimmt rasant die Kurve beim Maurachbund und parkt dort rasant beim Carport ein. Oh Schreck, das Dach ist zu niedrig für den Bus, aber sie stecken schon drin. Und als die gewichtigen Altprinzen aussteigen, hebt sich das Gefährt nochmals an. Jetzt hat es sich endgültig in der Laubenverbauung festgefressen.

Was tun? Markus R. holt seine rechte Hand, den Feuerwehrkommandanten Gerhard „McGyver“ L. Der lässt gleich die Luft aus allen vier Reifen. Dann wird das Büssle vollbeladen mit einer ebenfalls schwergewichtigen Guggenmusik,

um den Bodenstand zu verringern. Jetzt lockert sich die Dachverklebung, das Büssle kommt frei.

Allerdings beginnt jetzt die Diskussion zwischen Markus R. und Hans F., wer für den Schaden aufkommt.

Aus rechtlichen Anfechtungsgründen kann hier im Schnorrapfohl nicht alles wiedergegeben werden, doch hier ein paar Wortfetzen: „Du bist gefahren, daher zahlst du.“ „Ist mir egal, ich schlag den Betrag einfach drauf auf die Rechnung für deine Betriebsweihnachtsfeier, die du bei mir im Hotel machst.“ „Bei deinen Preisen merkt man das sowieso nicht, was da noch alles auf der Rechnung ist!“

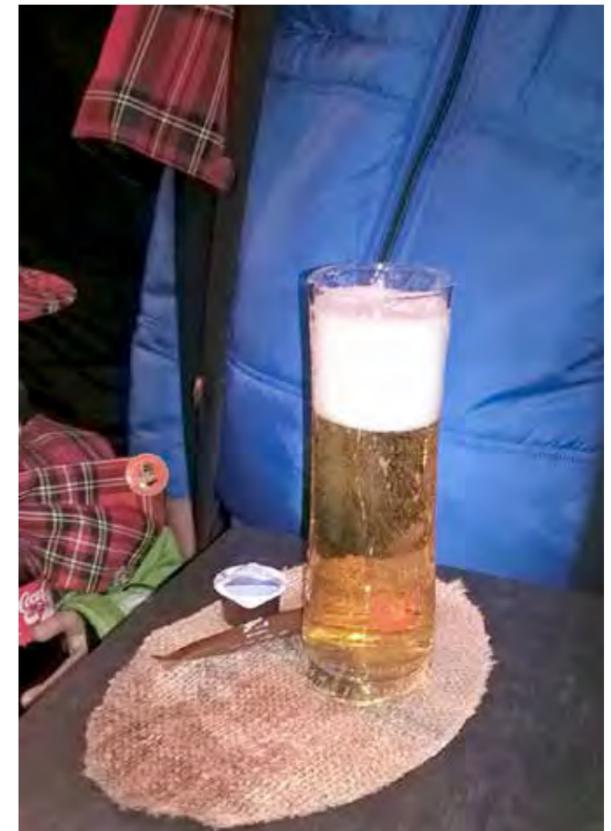
Inzwischen wurden sie aber schon wieder friedlich vereint gesehen.



Beinahe wie bei der Fluher Fürwehr, nur dass halt diesmal die Garage nicht zu kurz war, sondern zu niedrig . . .



Voll blamiert. Gotthard P. hat im Landestheater Feuerwehrwache, es steht ein modernes Stück auf dem Spielplan. Die Begleitmusik dazu wird von einer jungen Musikerin auf dem Klavier gespielt. Während der Pause spricht Gotthard die Pianistin an und meint zu ihr: „Sie sind sicher auch froh, dass jetzt Pause ist, denn es muss ja mühsam sein, solche Stücke spielen zu müssen.“ Darauf die Pianistin: „Nein überhaupt nicht, denn ich habe sie ja selbst komponiert.“ – **Autsch!!**



Zere-Drink. Was haben wir hier noch gesehen: Das neue Getränk der Alt-Zeres: Bier mit Milch + Zucker. Sie sind halt doch keine Prinzen sondern nur . . . -bubis.

Gleichnis vom **verlorenen** Sohn

Ein kurzer Kulterausflug nach Eisenstadt

Die Hauptstadt des Burgenlandes ist immer eine Reise wert. Manche bleiben einige Stunden, andere eine Woche, andere einige Wochen.

Dann haben die meisten genug des guten Burgenländer Weines probiert und kehren reumütig zurück. Also nicht grad nach Breagaz, wo der Tristoph Choma das Stadtmarketing auf Kulturstadtebene hochgepusht hatte, sondern zumindest ins Städtle für di & mi, also nach Bludenz.

Zuerst klang es ein wenig anders: „Die kulturellen und touristischen Angebote von Esterhazy bieten eine einzigartige Chance zur dynamischen und

zeitgemäßen Entwicklung des Städtetourismus und zur Etablierung als wichtige nationale- und internationale Kultur- und Festspielregion.“ Also beinahe so großartig wie die Idee, aus dem ganzen Rheintal samt Would eine europäische Kulturhauptstadt zu basteln.

Kulturkonsulent

Dann kehrte der verlorene Sohn zurück (siehe NT, Lukas 15, 11-32). Seine schwarzen Brüder vom Bodensee boten ihm flugs im Einverständnis mit dem Grünzeug einen Konsulentenposten im Kulturhauptstadt-Vorbereitungsmanagement an. Zumindest, bis die neue Kulturamtschefin Die Ding ins Amt kam.

Danach gründete Choma sein eigenes Kultur-



Der Weinkostausflug Richtung Burgenland dauerte nicht sehr lange.

beratungsunternehmen „Culturelab“. Glücklicher Schreck: Um die Sache ein wenig aus dem Koma zu holen, bleibt der Herr Konsulent dem Gedanken „Kulturhauptstadt“ als Mitglied der Arbeitsgruppe treu.

Auch Kandy Matzenmayer, breitschultriger Oberbürger in Bludenz, drückte den Choma wie-

der an seine Brust und gab ihm flugs seinen Kulturstadtratsjob zurück und gleich noch die Geschäftsführung der schwarzen Stadtparteiorganisation. Aus Dank dafür soll der umtriebige nun auf den Posten des Oberbürgers schielen.

Das Alpenstädtle hat aber schon unverschämte Fortune im Personalangebot.

Ob Alltag, nobel,
ganz pikfein,
für die ganze Familie
muss es vom
Sagmeister sein.



Sagmeister

Wenns di zuickt und a klä plogat,
denn isch Bewegung immer gfrogat.
Mir hond dia richtige Anleitung dazu,
denn git din Körper schnell mol Ruah.



KREISPUNKT
physiotherapie

KORNMESSER



'S ERSCHT HUS AM PLATZ MIT TRADITION
UND DES SIT BALD 300 JAHREN SCHÖN.
DA SCHÖNST GASTGARTA WIT UMANAND,
A G'HÖRIGE KÜCHE, WIAS SI MUASS IM LAND
DRUM SIND UNS O DIA GÄSCHT SEHR TREU,
BEI UNS IM KORNMESSER AUGUSTINERBRÄU.



Mit uns da wohnst
du ungeheuer
und das noch günstig
und nicht teuer!

WOGGE
das wohnen genießen

Nein, das ist nicht der Pinkelprinz Ernst August von Hannover. Hier handelt es sich um den Pinkelzere Phillip von Lochau, der sich gerade an der Hauswand des Löwenbräu's in München vergeht. Er habe das nur gemacht weil er kalte Fußsohlen hatte, erläutert der erleichterte Altzere nach dieser nächtlichen Episode.



Verdächtige Schrift im Landhaus

Dass es manchem Bürger nicht ganz geheuer ist, wenn er Zuschriften aus dem Landhaus z' Breagaz, dem Sitz des Amtes der Landesregierung erhält, ist bekannt. Dass allerdings geradezu unheimliche Schriften an den Wänden in eben diesem Landhaus zu einem Einsatz der Terrorspezialisten der hiesigen Sicherheitsdirektion führen, das ist nicht alltäglich.



Carmen Vallazza

Frohen Muteschritt nämlich Carmen Vallazza, Chefsekretärin im Vorzimmer unseres obersten Landesherrn, des Markus Wallner, durch die erhabenen Räumlichkeiten der Vorarlberger Landesregierung. Plötzlich gefror der sonst so fidelen Trachtenfreundin das Lächeln: An der Wand, noch genauer direkt an der Türe zum Büro des Herrn Landeshauptmann, da entdeckte sie Schriftzeichen, die nicht zu entziffern waren.

Das Menetekel

Hatte hier etwa eine unerkannt eingedrungene Vorhut gefährlicher Terroristen zweckdienliche Markierungen für ihre Komplizen angebracht? Waren das arabische Schriften oder sonst eine Geheimschrift, gar das Menetekel, wie es der ba-



Welch unheimliche Botschaft war da wohl im Landhaus an die Wand gemalt worden?

bylonische König Belsazar vor seinem tragischen Ende in feuriger Schrift an der Wand entdecken musste? Das Alte Testament weiß darob allerhand Verstörendes zu berichten.

Um solches Ungemach vom Land und selbstredend auch vom geschätzten Herrn Landeshauptmann abzuwenden und die erforderliche Sicherheit zu garantieren, da gab es für Carmen nur eine Lösung: Es mussten polizeilich und fahndungstechnisch geschulte Spezialisten angefordert werden. Jetzt nicht gleich die Cobra mit Panzerwesten und Maschinenpistolen – es ging ja noch „nur“ um verdächtige Schriftzeichen – aber doch die obere Liga der Schutzmächte unserer Republik.

Tatortsicherung

Die ist z' Breagaz unter anderem durch die löbliche Sicherheitsdirektion vertreten. Selbige rückte auch gleich an. Akribisch genau wurde der Tatort gesichert, störende Personen wie Landeshauptmann, Abgeordnete, Referenten, Sekretärinnen usw. verscheucht. Es wurde intensiv nach Spu-

ren gefahndet, Fachleute für das Entziffern von Geheimschriften waren im Einsatz.

Dann stellte sich heraus: Es waren tatsächlich Menschen in wallenden Gewändern für die geheimnisvollen Zeichen verantwortlich, Leute aus dem Morgenlande gar. Sie hatten, wie übrigens noch jedes Jahr so um den 6. Jänner, dem Landeshauptmann einen Besuch abgestattet, hatten ihn um einige Euro erleichtert und zum Abschied an die Türe gemalt: „20 C+M+B 16“.

Verwischt ...

Das machen Sternsinger gemeinhin, wenn sie bei ihrer Spendensammlung erfolgreich gewesen sind. Die Kreideschrift

war im Laufe der Zeit etwas verwischt geworden, aber ein Sicherheitsbeamter, der einst selber mit Kreide bewaffnet bei den Sternsängern mitgezogen war, konnte sich genau erinnern. Er wusste sogar noch, dass „C+M+B“ keineswegs „Caspar + Melchior + Balthasar“ meint, sondern vielmehr: „Christus mansionem benedicat“, also aus dem Lateinischen übersetzt: „Christus segne dieses Haus“.

Daraufhin wurde der Terroralarm rasch abgeblasen und der Herr Landeshauptmann durfte sein Büro wieder selber benutzen.



Verdächtig gewandete Besucher hinterließen im Landhaus z' Breagaz kryptische Botschaften.



WD

WD BETEILIGUNGS GmbH

Wär da Breagazar Dre-Dre zum saniera, dänn tätén dia Narra zu uns her marschiera. Doch dia sind guat ufgstellt und bestens in Schuss, do git as koa bitzle nur an Verdruss. Doch isch amaal anderswo Not am Ma, gang i gerne mit mina WD Beteiligunga dra!

Allianz

www.wiedl.allianz.at

I bins, Euer Helle, und i säg Euch uf dia Schnelle: sind ihr bei mir versichert dänn wird Dank Allianz alls wieder ganz.

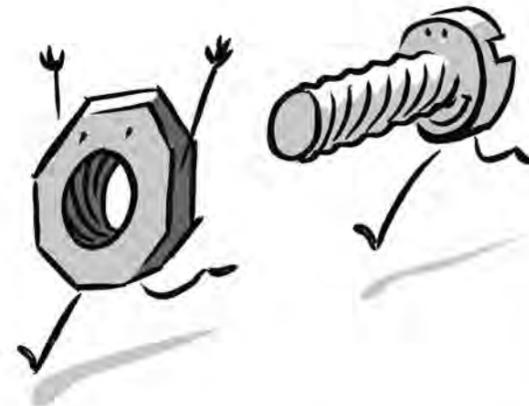


Da Ton glasklar, s'Licht ohne Schatta, in da Veranstaltungstechnik setzen mir hoch dia Latta.



GMEINDER

Licht und Tontechnik



Als technischer Händler sind mir Spitze, sind z'Öschtrich dia Beschta, ganz ohne Witze. 180.000 Artikel im Sortiment, koa Wunder, dass alls da Haberkorn kennt.

HABERKORN

EINFACH BESSER

Dank **Burkaverbot** keine Chance mehr für den Postkarten**räuber**

Hurra, der Postkartenräuber hat er keine Chance mehr. Denn das neue Burkaverbot betrifft ja alle. Immerhin heißt es ja „Antigesichtsverhüllungsgesetz“. Seit Jahren treibt der Postkartenräuber bekanntlich sein Unwesen im Land und in der deutschen Nachbarschaft. Mehr als elf Banküberfälle werden ihm angelastet.

Jetzt muss der umtriebige Herr, der offenbar seinen Lebensunterhalt aus den Geldern der Banken und deren Kunden bestreitet, wohl einpacken. Österreich will sein Gesetz zur „Antigesichtsverhüllung“ beschließen. Die gilt bekanntlich für den gesamten öffentlichen Raum, also auch für jede Bankfiliale.

Ätsch, Postkartenräuber – du darfst dir keinen Schal mehr vor die Visage binden, keine Sturmhaube nur mit Augenlöchern überziehen oder sonst etwas zudecken zwischen Haaransatz und Kinn.

Denn was für Muslimas aus hinterwäldlerischen Schariagegenden gilt oder für überkandidelte Frauen, die zum Islam konvertiert sind und meinen, sich jetzt völlig verhüllen zu müssen, das gilt selbstredend auch für männliche Mitglieder der Gesellschaft.

Ausnahme Mäschgerle

Also nicht für Mäschgerle, wohlgemerkt – Faschingsmasken sind explizit ausgenommen vom Vermummungsverbot. Man darf als Trumpf gehen, wenn man das



Ebenfalls streng verboten, also der Schleier.

tatsächlich als lustig ansieht, und Clowns, venezianische Gesichter und sonstige Maskeraden sind erlaubt.



Ziemlich verdeckte Ermittlerinnen werden das „Antigesichtsverhüllungsgesetz“ genau kontrollieren.



Streng verboten: Der Postkartenräuber darf so nicht mehr in eine Bank, dem „Antigesichtsverhüllungsgesetz“ sei Dank!

Der Postkartenräuber aber, der hätte lediglich dann noch eine Chance, würde er zur Faschingszeit mit einer Faschingslarve vor dem Gesicht dann einen Überfall planen, wenn grad ein Faschingsumzug im Gange ist. Weil diese Umzüge aber meist am Samstag oder Sonntag stattfinden, sind die Erfolgsaussichten gering. Außer dort, wo am Fasnatdienstag gefeiert wird. Aber die paar

Gemeinde hat die Polizei gewiss im Griff, odr.

So ein toller Fahndungserfolg aber auch!



Auf der Party – ja. Beim Einkaufen – nein.

Den **Braten** gerochen

Bratenstehlen am Gumpigen Dunschtig in der Feuerwehr.

Auch der Gasthof Reiner vom Altzere Philipp Rainer steht auf der Beutelliste der Feuerwehr Stadt. Die Bratendiebe sind schon unterwegs Richtung Lochau, als plötzlich das Telefon der Feuerwehr klingelt, der Erwin Wertl hebt ab. Philipp ist am anderen Ende und brüllt ins Telefon: „Was soll denn das, ich lass mir doch von den Bregenzern keinen Braten stehlen. Ich habe schon die Polizei geholt!“ Und nach einigen heftigen Schimpfwörtern legt er auf. Der Erwin ist bass erstaunt. So kennt er den Philipp gar nicht.



Alles nur Show: Bei Philipp in Lochau gab es zum Braten für die „Bratenstehler“ der Feuerwehr statt der Prügel natürlich auch ein Bier.

Reinhard Lässer, Chef der Landhausküche, bekommt das Gespräch mit und sagt, dass er dies regeln kann, denn schließlich ist Philipp ein super Freund von ihm. Er ruft im „Reiner“

an und bekommt auch eine Schimpfworttirade an den Kopf geworfen! Das ist offenbar bitterer Ernst, es muss sofort eine Lösung her. Es geht quasi mit Blaulicht ab nach Lochau – und was ist dort

los: Die Bratenstehler sitzen quitschvergnügt mit Philipp Rainer beim Bier und halten sich die Bäuche vor Lachen!!

Jetzt bekommt auch der Erwin Wertl als Organi-

sator des Bratenstehlens mit, dass es nur darum gegangen war, ihm eins auszuwischen. Immerhin teilt er selber ja auch nicht ungen aus.

Voll gelungen, Philipp!

Für **Radler** und **-innen**

Für die Radler und -innen setzt sich die Bregazer Vizebürgermeisterin heftig ein.



Schandra Soch

Selbstverständlich als „entgeltliche Einschaltung“, wie stets brav dazugeschrieben wird.

Sie heißt immer noch Schandra Soch und tut ihre Pläne regelmäßig im „Blättle“ kund.

Zwar hat sie ebenfalls eingesehen, dass die Bahnunterführung beim Tourismushaus nie fahrradtauglich sein wird, aber sonst schon. Halt anderswo, wie etwa beim künftigen neuen Bahnhof. Da steht zwar nicht dabei, bis wann der Bau dieser neuen Unterführung samt Bahnhof startet, aber wie soll gerade sie das wissen, wenn nicht einmal der Bürge Markus darüber Auskunft zu geben imstande ist?

Leider aber, so schreibt Schandra, erlauben die



Alles für die Bregazer Radler und -innen

ÖBB das Radfahren auch in der künftigen Unterführung nicht. Aber immerhin erhält sie seeseitig eine „attraktive, kegelförmige Öffnung“.

Jetzt hoffen wir nur, dass im neuen Konzept für Radler und Fußgänger und -innen alles halbwegs passt. Und auch in absehbarer Zeit kommt . . .

Eine *Hochzeit* und andere Aktivitäten

Unsere Exprinzessinnen sind stets für allerhand Überraschungen gut. Also da ist einmal Ihre Lieblichkeit Daniela I. Sie wurde ihrem Prinzgemahl Ore LVI., Martin I., im Sommer 2016 angetraut.

Klar, dass bei diesem tollen Fest in der Mehrerau weder ihre Prinzessinnen-Kolleginnen noch die Altprinzen, Zeres usw. gefehlt haben. Es herrschte Kaiserwetter, weshalb sich ein kühlendes Fußbad im Klosterbrunnen zur Abkühlung anbot.

Es soll jemand gefragt haben, ob sie denn haben „heiraten müssen“.

Auf diese Frage gab es allerdings vom frisch getrauten Paar keine erschöpfende Auskunft.

Natürlich sind die Exprinzessinnen des ORE ORE auch sonst stets aktiv. Da gibt es zusätzlich zum Fasching und den Umzugserlebnissen noch niedliche Haustiere, flotte Kostüme und allerhand sonst.



Ein glückliches Paar und ein tolles Fest: Prinzliche Hochzeit von Daniela I. und Martin I.



Abkühlung gefragt: Markus staunt, wie einfach das für seine Beate und für die Elke bei der Hochzeit von Daniela und Martin doch ist.



Oben mit Prinz Ore LVIII., Martin III., 2014 beim Umzug in Rorschach, unten warm verpackte Prinzessinnen beim Umzug 2016



Berthild I., vor wenigen Jahren Geleiterin von Prinz Ore XV., Kurt I., (Schneeweiß) durch den Breagazer Kinderfasching, ist nach wie vor kreuzfidel. Das zeigt sich in ihrer opulenten Kostümierung ebenso wie bei ihrer Vorliebe für exotische Haustiere.

Berthild und der Leguan können's offenbar gut miteinander. Er weiß: Sie wird aus mir niemals ein Täschen machen lassen.

Verkehrte Brillenwelt?

„Ja, Berni, wer hat dir denn die Bügel deiner neuen Brille verkehrt herum an die Gläser montiert?“

Mit dieser Frage sah sich Exprinzessin Berni sommers in der Mili immer wieder konfrontiert. Jetzt wenn es Kerle waren, suchten sie halt einen

Grund, die flotte Berni anzusprechen. Kennen wir ja.

Aber wegen der Bügel: Die gehören tatsächlich so, das war keineswegs ein Fehler auf der Bühne von Altprinz Peter Scharax. Der Philip Starck ist darauf gekommen, dass etliche Träger

von Vorfenstern darüber klagen, dass die Bügel hinter den Ohren unangenehm sind. Also flott umgedreht den Bügel.

Die Ohrmuscheln bieten dennoch Halt, es wird aber nix mehr gequetscht. Und Berni freit sich stets, wenn sie Auskunft geben kann. Zumindest, wenn die Fragesteller halbwegs sympathisch sind.



Immer schon hatte sie davon geträumt, Prinzessin zu sein. Als Caroline I. das im Vorjahr gar nicht überraschend geworden ist, an der Seite von Prinz Ore LX., Alexander I., da tanzte sie voller Begeisterung auf allen möglichen Tischen. Nicht nur das Gefolge war begeistert.



Bernis Brillenbügel mit Flirt-Faktor

Bissiger Adler

Lange ist gerätselt worden, weshalb wohl die einst so gefragte Adlerwarte auf dem Pfänder dichtmachen musste. Der Schnorrapfohl hat dieses Rätsel jetzt gelöst.

Schuld daran trägt Adler „Hansi“. Er hat es doch tatsächlich gewagt, unserem Landesherrn, dem Frastner Markus Waller, bei einem Staatsbesuch auf dem Pfänder in die Nase zu beißen.

So etwas ist natürlich völlig unmöglich und der Laden musste sofort dichtgemacht werden.

Natürlich wird intensiv nach einer Nachnutzung der Volieren und Käfige gesucht. Dorthin werden unbotmäßige Politiker und Beamte auf Klausur geschickt, die sich beim Umgang mit Wahlkar-

ten verkehrt benommen haben. Besonders kleine Käfige gibt es dabei für Bezirkshauptmänner, die locker so tun, als gingen sie die Gesetzesübertretungen überhaupt nichts an.

Weiters wird am Pfänder ein Labor eingerichtet, in dem nach haltbarem Klebstoff für die Briefwahl bei den nächsten Landtags- und Bürgerversammlungen in unserem süßen Ländle geforscht wird. Häuptling Markus möchte da allerdings seine Nase nicht hineinstecken. Sie sei durch Hansis Schnabel lädiert genug.



Markus W. musste sich von den CliniClowns ein veritables Pflaster aufkleben lassen.



Klausurhaus für Gemeindepolitiker und Beamte

Wussten Sie, dass ...

... bei Umfragen „Hausfrau“ in den seltensten Fällen als Berufswunsch angekreuzt wird und Frauen in rund 90 % der Fälle in den „Beruf“ der Hausfrau hineinge-

schwängert werden?

???

die Grünen der Caritas-Flüchtlingshilfe 1.000,- Euro mit Verwendungszweck „Demo



Rechtsextreme“ überwiesen haben?

???

???

Bgm. M. Linhart im NEUE-Interview vom 5. Jänner 2017 zum Thema Seestadt sagte: „In die Stadt muss Stadt rein!“, aber die letzten 5%-Anteile an der Seestadt-Gesellschaft schon längst verkauft hat?

Landtagspräsident Harald Sonderegger letzten November zum ersten ländertübergreifenden Mädchenparlament (Bild oben) eingeladen hat und darauf ein altgedienter Landtagler meinte: „Endlich subare Moatla in da Landespolitik!“?



AUTOHAUS STEINHAUSER
BREGENZERSTRASSE 7
6921 KENNELBACH
05574/72814

EGAL OB REIFENPANNE, SERVICE, GEBRAUCHT- UND NEUWAGEN ODER PARAGRAPH 57A UEBERPRUEFUNG. DAS TEAM VOM AUTOHAUS STEINHAUSER IST IMMER FUER SIE DA!

ORE ORE
PRINZ STEIM I UND PRINZESSIN LISI I

Es feiern d'Narra ganz putzmunter vom Arlberg bis an Bodasee hinunter. Dass eahna im Fall der Fälle nix passiert, wird vo da Donau-Versicherung garantiert.

Donau
VIENNA INSURANCE GROUP

Akkurat und punktgenau tut Altprinz Thomas per Laser schweissen, um seine Kompetenz sich alle reissen. Macht vieles heil und neu und ganz, bei ihm kriegt jedes Werkstück neuen Glanz.

Thoma
LASERSCHWEISS GMBH

DR. HACKSPIEL & PARTNER
VERSICHERN
FINANZIEREN
VERANLAGEN

www.hackspiel.at

Schutz und Sicherheit am Land und uf See, versichera, finanziera und no viel mehr! Dr. Hackspiel & Partner: seriös, korrekt, kompetent, des isch's was d'Lüt i deam Geschäft halt wend.

OMV
Mehr bewegen. OMV

Vom OMV-Haag kriegscht Sprit der macht din Karra fit dazua im Shop a klänne Pause mit 'na super feina Jause oder an da Bar an Plausch und a Moaß bei da Tanke i da Arlbergschtraß



Ostern naht. Es ist Recycling angesagt . . .



Man sollte sich rechtzeitig für den Schulanfang eindecken. Und nicht darauf vergessen, dass die Saison für Süßwasserkapitäne bald wieder beginnt.



Alles, was Sie über den Hypo-Untersuchungsausschuss wissen müssen

Fasnat z' Breagaz – D'r Mensch brucht a Freud im Leaba

Von Walter Gasser

Freuda wünsch i all'na Litta,
ob in a'r Villa oder in a'r Hütta.
D'r Mensch brucht des - i säg's Eu gnot
so nötig wia des tägle Brot,
wia schä ischts doch - anand a klä verzella,
vor Lache denn jo fascht verschnella.
Lache ischt gsund, grötig si ischt Gift,
setz a Hüat'le uf und nimm an Stift,
mol 's Näsle rot, mach amola blau,
loss ruhig ussar amol d' Sau.
Ma hot jo sus fascht nix meh z' lache
d'rum muass ma's i dr Fasnat mache.
Ma tanzt, ma lacht, ma singt,
wenn's ou nimm allad richtig klingt
bloß Oas des ischt ganz wichtig,
wenn ma se **ehr'le freut** ganz richtig.
Nit bloß all schinda - schaffe
eappamol ou feschte - raschte;
a kläle g'müatle zämmathucka,
eappas guat's zum Eassa und zum Schlucka
halt amola richtig leaba und leaba loh,
denn hond mir's frei mit'nder do.
Kumm, mir blieband no a klä.
Mei - hond's mir mit'nder schä.
So sött as lang no, lang no si,
d' Fasnat z' Breagaz für Di und mi!



Altprinz Walter Gasser, 1961 als Ore V. Regent über den Breagazer Kinderfasching, erfreut uns immer wieder mit Reimen über die Faschingszeit. Hier zwei aktuelle Beispiele aus der Feder des nimmermüden Ur-Breagazer Faschingsnarren.



Kinderfasching Bregenz,

gebor'n vor langer Zeit
viel fleißige Hände helfen,
drum gibt's das auch noch heut.
Die Kinderaugen strahlen
und alle feiern mit,
ein Riesenfest in Bregenz,
ein echter Ore-Hit .
Sie können klettern, rutschen, spielen
und auf den Kinderball,
am Sonntag dann zum Umzug
mit buntem Treiben überall
und auch was Fein's zum Essen,
wer mag denn sowas nicht,
Hot Dog und 1.000 Krapfen,
das ist a super G'schicht.

Besuch in Kindergärten
und auch bei ält'ren Leut,
die können's kaum erwarten,
schenkt Freude, Fröhlichkeit.
Das Spielefest am Dienstag,
da ist man gern dabei
dann leider, leider, leider,
ist's Ore - Kinderfest vorbei.
Was Ore macht für Kinder
man weiß und glaubt es kaum,
wenn Kinderaugen strahlen,
für uns der schönste Traum.
A Jedar tuat halt was ar ka,
Ore - Ore mir haltand zämm
und blieband dra.

Di fühla wia an
Faschingsprinz,
des kasch Di in da
Weinstube
Rinz



Wohin man heut auch schaut
ohne Online-Dating findest
nicht einmal ne Braut
im IT-Bereich haben wir die
Lösungen parat
für unsere Kunden machen wir
auch den Spagat

bee IT-consulting GmbH



Bin Mark I.,
Euer neuer PRINZ
und zauber ins Gesicht
Euch an Grins.

Des mach i glatt mit Brucka und Krona,
rein zahtechnisch tuat sich des lohna.

Hob mit mina LIEBLICHKEIT Edda no
ganz viel vor Schieß gern fürn
Kinderfasching a Tor.

Mit kühlam Kopf und ruhiger Hand,
führen mir Euch durchs Ore-Ore-Land.

Mit uns hond ihr sicher koan Verlitt.
Vom See do hunna, bis uf Fluh
Rufen mir Euch Ore-Ore zu!



Gumpiger
Donnerstag 2016





Prinz Ore LXI., Mark I.
 Zahnkünstler von Zirkonien
 Herrscher über Kronen und Brücken
 Bezwinger der Verfärbung
 Meister des bezaubernden Lächelns

Ihre Lieblichkeit **Prinzessin Edda I.**
 Gebieterin über Kasperlgefilde und deren Bewohner
 Verwalterin der sozialen Belange des Prinzenhauses
 Löwenherzige Hüterin der Infanten
 Herrschaftliche Repräsentantin der Brücken und Kronen
 mit den Infanten Delia, Marvin, Timon und Robin
 Zeremonienmeister Bernd Jäger



Programm: Ore Ore 2017

Gumpiger Donnerstag, 23. Februar 2017

16:00 Uhr **Bürgermeisterabsetzung** und Schlüsselübergabe vor dem Rathaus
 16:30 Uhr **Schnorrapfohlzug** am Leutbühel
 17:00 Uhr **Stadtschlüsselparty** im Magazin 4 bei freiem Eintritt; Fanfarenzug

Faschingssamstag, 25. Februar 2017

20:00 Uhr **Ball der Wirtshauspiraten** im Gösser

Faschingssonntag, 26. Februar 2017

11:00 Uhr **Ore Ore Narrenmesse** Pfarrkirche Mariahilf
 14:00 Uhr **Ore Ore Faschingsumzug** vom Bauhaus-Parkplatz Richtung Kornmarkt
 ab 15:00 Uhr **Faschingstreiben** am Kornmarkt mit Würstle (vor dem Kornmarkttheater) und Kinderpunsch gratis. Auftritte von Guggamusiken; Eintritt für Kinder bis 14 Jahren gratis, ab 14 Jahren mit Ore-Ore-Pin.
 16:00 Uhr **After Umzugsparty** der Wirtshauspiraten im Magazin 4

Rosenmontag, 27. Februar 2017

21:00 Uhr **Gardeball** des Fanfarenzuges im Gösser

Faschingdienstag, 28. Februar 2017

10:30 Uhr **Absetzung der Landesregierung** im Landhaus
 14:00 Uhr **Ore Ore Kinderfasching** in der Fußgängerzone Kaiserstraße, Bahnhofstraße und Sparkassenplatz. Attraktionen und gratis Krapfen für alle Mäschgerle.